



Der Vorstoß betrifft die Vermischung des Solgaders mit dem Kartoffelgode, welche zu teuer ist, um dem öffentlichen Verzehrgenügen die Möglichkeit zu geben, im Westen mit den importierten Getreidefuttermitteln zu konkurrieren. Vermischt man die Kartoffelgode mit dem billigen Solgader, so kann man das Mischprodukt billiger herstellen, um trotz der beträchtlichen Entfernung auf den westlichen Märkten konkurrenzfähig aufzutreten.

Unsere Ansicht, daß durch dieses Vorstoß nicht nur die Schädigung des Landwirts verbunden wird, sondern vielmehr der öffentliche Kartoffelprodukt ein neuer großer Weltmarkt geschaffen wird, wird von maßgebenden Landwirten des deutschen Ostens geteilt.

Es wäre außerordentlich wünschenswert, daß diese Überlegungen auch in weiteren landwirtschaftlichen Kreisen auf fruchtbarer Boden fielen, denn man muß sich darüber klar machen, daß eine Industrie, die lebensnotwendige Produkte eines Volkes zu einem billigen Preise herstellt und ihre Rohstoffe im Überfluß in einem Land findet — denn in Deutschland wandern noch 20 Millionen Tonnen Holz jährlich in den Osten — wo sie mit einem schlechten Aufgangsfaktor verbunden werden, und nicht ungewaltige Mengen Waldholzfällnisse finden überhaupt feinerlei Verwendung — in ihrer Entwicklung nicht angehalten werden kann. Das wachsende Bedürfnis der Margarine-Industrie sollte nicht vergessen werden.

Welche Bedeutung das Problem der Kohlenstoffzufuhrmittel für die deutsche Wirtschaft hat, mag man daraus entnehmen, daß die jährliche Schmelzproduktion von Eisenerz einen größeren Wert hat als die deutsche Kohlenproduktion. Diesen Wirtschaftswert auf rein inländische Produkte zu gründen, ohne dadurch die Herstellungskosten zu erhöhen, bedeutet zweifellos einen wichtigen volkswirtschaftlichen Fortschritt, der durch zweckmäßige marktpolitische Maßnahmen gefördert zu werden vermag, daß die Interessen des öffentlichen Futtermittelproduzenten und des westdeutschen Schweinehalters sich mit denen des Konsumvereinigen lassen.

Das ist nach meiner Ansicht möglich, wenn die Holzverarbeitungsindustrie sich trotz der schweren Finanzlage Deutschlands in absehbarer Zeit aufbauen läßt und die deutsche Landwirtschaf mitwirkt, um den Absatz der Produkte der neuen Industrie in die richtigen Bahnen zu lenken.

Wollte der Aufbau dieser Industrie in Deutschland aus dem Grunde nicht, der dem anderen Grunde nicht oder nur zu langsam abzuwickeln, dann besteht allerdings die Gefahr, daß bei reichlicher Nachfrableiter, in denen unternehmensbereites Kapital verfügbar ist, sich den neuen Prozessen in einem Ausmaße annehmen, daß der ausländische Druck auf den Futtermittel- und damit auf den Schweinefleischmarkt zunimmt, ohne daß Deutschland durch billigere Erzeugung Widerstand leisten kann.

### Der sozialpolitische Reichsausschuß

schickte am Sonnabend die allgemeine Ansprache über das Berufsbildungsgezet fort. Ein Vertreter des Reichsausschusses für die besonders gealterten Berufstätigen der Landwirtschaft in der Frage der Berufsausbildung bereiteten. Es sei das halb ein besonderes Gesetz für die Landwirtschaft notwendig, dessen Vorlage nicht verspart werden sollte. Die weitere Ansprache wurde auf die nächste Woche vertagt.

### Menzel und die Konkurrenten.

Menzel war mit dem Streit über die Feiner seiner Kollegen meist außerordentlich zurückhaltend, weil er stets in der Zurückhaltung, daß seine Ansprüche folgerichtig werden könnten. Er schätzte vor allem die Künstler, deren Werke bewiesen, daß sie mit höchstem Fleiß geschaffen waren. Um einer internationalen Ausstellung, auf der Menzel als Mitglied der Jury tätig war, über er vor einem größeren Gemälde von Israels Fleiß und geriet, wie das bei ihm häufige Bild war, vollkommen in versunkene Betrachtungen. Menzels machte ihn darauf aufmerksam, daß Israels längst die große Medaille habe, und die Jury nicht in Frage käme. Menzel hätte gar nicht an Menzels Einwände und betrachtete das Bild weiter. Da kam Israels selber in den Laden, und Menzels, der ihn kommen sah, schickte Menzel, dieses abend zu. Du, sei wichtig, da kommt Israels. Menzel war aber offenbar so in die Betrachtung des Bildes verfallen, daß er die Warnung völlig überhörte. Israels trat freudig hinter den großen Meister und fragte: „Ne, wie gefällt Ihnen das Bild?“ Menzel antwortete: „Nun, es ist ein gutes Bild, aber es ist ein gutes Bild, und das ist es, das ich am liebsten mag.“

Mit besonderer Hochachtung sprach Menzel über den Bilden Anton von Werner, der übrigens auch zu seinem engeren Freundeskreise gehörte. Besonders vor dem großen Kaiser Wilhelm ergriffen Worte zu einem so Gelehrten“ erklärte er häufig, daß alles daran sei, vor ihm bis unten, und daß es am liebsten am liebsten. Und als man ihm erzählte, daß es leider am besten zu sein, so sprach, in diesem Sinne abfällig zu sprechen, machte er während mit

## Die Gewerkschaften gegen Moldenhauer

Die Spitzenorganisationen der deutschen Gewerkschaften: Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Gewerkschaftsbund, Gewerkschaften Deutscher Arbeiter, Angelernter und Beamtenverbände veröffentlichen folgende Entschliessung:

„Was aus der Presse bekannt geworden ist, besteht beim Reichsfinanzminister die Absicht, das zu erwartende Defizit der Arbeitslosenversicherung für das Geschäftsjahr 1930/31 durch eine Zugsanleihe bei den Landesversicherungsanstalten und der Reichsversicherungsanstalt für Anhalt zu decken. Gegen diesen Plan müssen die Gewerkschaften

schärfsten Protest erheben, denn dieser sogenannte „Gefahrenausgleich“ innerhalb der Sozialversicherung“ würde nichts anderes bedeuten, als die Befreiung der Vollen, die in Zeiten besonderer Arbeitslosigkeit nach dem Gesetz und nach den Grundrissen einer gerechten Sozialpolitik die Allgemeinheit zu tragen hat, auf ganz anderen Wegen dienende Versicherungssträger.

Eine Gefährdung der unmittelbaren Aufgaben dieser Anstalten und eine weitere Ausdehnung des gerade von ihnen bestrittenen Baumarktes, damit eine weitere Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten, würde die unauflösbare Folge sein. Eine bei weiterer Verschärfung des Arbeitsmarktes eintretende Verdrängung des Arbeitsmarktes würde

die gesamte Sozialversicherung in ihren Grundfesten erschüttern und für die Arbeitslosenversicherung insbesondere zu einer neuen bedrohlichen Krise föhren.

Die Gewerkschaften erklären daher ihre einmütige Auffassung, daß, soweit die Sanierung der Arbeitslosenversicherung nicht durch eine von ihnen für tragbar gehaltenen Beitragserhöhung erfolgen kann, auf die Hilfe des Reiches zurückgegriffen werden muß.“ Das wird von zuständiger Stelle mitgeteilt:

„Bei den Plänen, die Mittel für den aufstößigen Bedarf der Arbeitslosenversicherung aus dem Vermögenszuwachs der sozialen Versicherungsträger zu nehmen, liegt es dem Reichsfinanzministerium völlig fern, diesen damit irgendein Risiko aufzubürden. Die Annahme, es solle eine Gefahrengemeinschaft gebildet oder ein Gefahrenausgleich innerhalb der Sozialversicherungen angestrebt werden, geht also völlig fehl.“

Die Pläne sind darauf abgestellt, daß die Versicherungssträger für ihre Anlagen in Darlehen an die Arbeitslosenversicherung vom Reich volle Sicherheit erhalten; sie werden also sowohl hinsichtlich der Höhe als auch der zeitlichen Verwendbarkeit der Mittel für gestellt werden, daß den Versicherern ein Schaden nicht erwächst. Auch die Versicherungssträger werden nicht gefährdet, da die Darlehen voll versichert werden sollen.“



Unterzeichnung des italienisch-österreichischen Freundschaftsvertrages. Mussolini und Bundeskanzler Seydewitz.

Der sehr deutschfeindliche Pariser „Aghar“ nimmt scharf Stellung gegen das italienisch-österreichische Bündnis. Frankreich ist die Vereinigung des Mittelmeerflusses und

auch der Differenzen zwischen Italien und Frankreich auf der Londoner Seebündnis-Konferenz.

### Der Hauptausfluß des Hauslages

beendet am Sonnabend die Vorbereitung des Hauslages der Handels- und Gewerbevereine. Ministerialdirektor Merzom konnte mit Befriedigung die Einmütigkeit des Ausschusses darüber feststellen, daß Durchgreifendes in der Ausübung der Gewerbetätigkeit und Gewerbelehre nicht werden müßte.

Der bereits gemeldete Freiprozess sämtlicher Angeklagten im Eisenwerkenschießprozeß ist erfolgt, weil die Straftaten unter das Amnestiegesetz fallen, da sie vor dem 1. Januar 1928 begangen sind und aus politischen Gründen erfolgten. Die Staatsanwaltschaft hat Verurteilung eingelegt.

Das Außenministerium der Sowjetunion beabsichtigt, diplomatische Schritte in Berlin zu unternehmen, da die Angelegenheiten den Prozeß

einen Einzel in der Luft herum und verpöbelte die Kritiker. Sehr oft war Menzel in seinen späteren Jahren als Mitglied der Jury in der Verteilung von Medaillen in den Ausstellungen tätig. Er war den übrigen Mitgliedern der Jury kein leichter und angenehmer Richter. In seiner persönlichen Urteilsfähigkeit bewachte er ungelang vor der entscheidenden Jurysitzung die Ausstellung und machte sich in einem Katalog zahlreiche Notizen, auch über solche Medaillen, die längst die große Medaille bestrafen, also für die Preisverteilung gar nicht in Frage kamen. Er kam dann meist einige Stunden zu spät zur Sitzung und hatte seinen Katalog mit den herrlichen Notizen verloren. Ging dann die Jury die Bilder betrachtet, die für die Preisverteilung in Betracht kamen, so sprach Menzel meist seine eigenen Wege, mit dem Bemerkten, daß seine Vorurteile ja doch niemals angeht würden. Einmal hatte die Jury ein gutes Porträt für eine Medaille prämiert, in der Zeit nachher, als Menzel dazu kam, erklärte er, man solle dem Künstler eine Strafmedaille verleihen. Um ihn günstig zu stimmen, zeigte man ihm ein anderes Porträt desselben Künstlers, aber Menzel erwiderte nur trocken: „Ne, damit zeigt er doch deutlich, daß er niemals eine Medaille haben will.“

„Ganz Menzels erzählt in seinem Buch „Erinnerungen an Adolf Menzel“:

„Bei meinen Bildern war er mir stets ein treuer Berater. Seidher kam er nur höchst selten und immer bei eindrucksvoller Nacht in mein Atelier. Ich sah für das Danziger Museum das Porträt von Daniel von Ghodossig, dessen Bestellung mir durch Menzels Fürsprache zuteil wurde, wollte er, nachdem er an einer anderen Gesellschaft bei mir teilgenommen hatte, ganz spät nach Mitternacht, als die Gäste fort waren, noch mein Bild sehen. Wir sitzten in das unbedeutende Atelier, und bei mäßiger Beleuchtung begann er seine Kritik und lobte beständig die Hände, die Kuppelplatte und Radiermadel halten. Er meinte, daß

dazu benutzt haben, um sowjetfeindliche Propaganda zu treiben.“ Der Freiprozess könnte nicht ohne Folgen für die deutsch-russischen Beziehungen bleiben, da in diesem Falle nach Ansicht der Sommerregierung gemäßigter Verdränger aus politischen Gründen (1) freigesprochen seien.

Das Sowjetgericht in Odesa hat den deutschstämmigen Lehrer Karl Peters zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, weil er mehreren Schülern Religionsunterricht erteilt hat. Nach Verbüßung der Strafe soll er nach Sibirien verbannt werden.

Runtins in Berlin? Die Frage der Nachfolge Paefflis scheint nunmehr ihre Lösung gefunden zu haben. Die Ernennung von Montignone Tetta (unter Bild)



zum päpstlichen Runtins in Berlin soll unmittelbar bevorstehen. Montignone Tetta war bisher Botschaftsleiter der Nuntiatur beim Kaiser.

Die das „Berliner Tageblatt“ hört, sind im preußischen Unterrichtsministerium Erwägungen im Gange, die Zensurierung von Beträgen und Anmerkungen auf den Schulzeugnissen zu dem dieses Jahres abzuschaffen.

Die Berliner Verkehrsangelegenheiten drohen mit dem Streit. 11 Verammlungen protestieren gegen die Einlegung von Forderungen und den Abzug einzelner Kategorien von Straßenbahnen. Die Forderung nach Zurücknahme der Verfügung ist mit der Androhung der Arbeitsüberlegung verbunden.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Das Attentat auf den brasilianischen Vizepräsidenten Dr. Alana hat 11 Zuhörern das Leben gekostet; 45 andere Zuhörer wurden verletzt. In der Schießerei hatten sich einige 50 Personen versammelt. Sie erklärten sich als internationale Syndikalist.

Der Pariser „Beralt“ meldet aus Mexiko: Die Zahl der anlässlich des Attentats auf den Präsidenten Dr. Rubio Verhafteten hat 1000 übersteigt. Die Präsidentenpartei räumt mit ihren Gegnern gründlich auf. Der Belagerungsstand ermöglicht Todesurteile und Hinrichtungen.



Belastigung von Zeugnissen als Wirkungswort, umwandelbar aber hat sich der Verhörstreit, über den Stempel in den „Verordnungen und Fortschritten“ beruht, weitestgehend erweitert.

Unabhängig von Gurnitisch in die Stempel, neben ihm Viegang und Schwenne, nach einem rein physikalischen Defektor für die Strahlen. Unzweifelhaft nachgewiesen ist von dem Zweifelsfrei angehende Strahlung. Diese oder sehr ähnliche Strahlen werden aber nicht nur von der Zweifelsfrei, sondern auch von sehr vielen anderen lebenden Objekten, so hochwahrscheinlich von allen Organismen ausgehend und in ihrem Körper produziert.

### Das zweite römische Kaiserreich aufgekauft.

Nach Mitteilungen des Leiters der Forschungsarbeiten am Rhein-See ist das Kaiserreich des zweiten Reiches bereits um 14 Meter gesenkt worden, so daß das zweite der viel besprochenen römischen Kaiserreiche sichtbar wird. Da das Schiff zum größten Teil von Schlamm bedeckt ist, wird eine fast genaue Angabe der Höhe der Kaiserhöhe noch um etwa 5 bis 6 Meter gesenkt werden, damit das Schiff vollkommen zum Vorschein kommen kann.

Das zweite Kaiserreich entspricht in seiner Bauart dem bereits trodengelegten ersten Kaiserreich. In diesem wird die Ansicht vertreten, daß die Schiffe nicht wie bisher angenommen, freudenschriftlich des Kaisers Caligula gewendet seien, sondern dem Kult der Diana geweiht hätten. Andere wieder meinen, daß das zweite Kaiserreich für die Seefahrt bestimmt gewesen sei. Das Schiff ist nach den Messungen 71 Meter lang und 2 1/2 Meter breit.

Anmischungen werden die Arbeiten an dem bereits trodengelegten ersten Schiff fortgesetzt. Man hofft, es vor dem Einbruch der Hitze in Sicherheit zu bringen.



**Vereine, Veranstaltungen usw.**  
Küchelpalast Sonne. „Frühlingsrauschen“ sowie ein gutes Programm.  
Union-Theater. „Der Club der Junggefallen“ sowie „Sauerleberchen“.  
Das Gefäß als Spiegel der Seele. Dienstag, 11. Februar, abends 8 Uhr. Vortrag Privatgelehrter Hans Stein in „Müllers Hotel“.

**Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.**  
Kreislandbau und Land- und Forstwirtschaftlicher Arbeitskreisverband des Kreises Merseburg. Hauptversammlung am Dienstag, 11. Februar, 10 Uhr vormittags im „Casino“.  
Es sprechen: Landwirtsdirektor, Direktor Stein, die Einzelbetriebe unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Merseburg. Hauptgeschäftsführer v. Malchow, „Wichtiges aus dem Aufgabengebiet des Arbeitskreisverbands“, Geschäftsführer Buchmann, „Die Arbeitsverflechtung und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft“.

**Büchling-Bücher-Bund.** Donnerstag, 13. Februar, 10 Uhr, in Müllers Hotel. Winterabend. Reges Vortragsprogramm aller Kameradinnen ist erwünscht.

## Rus der Umgebung.

**Eine wenig ausföhrliche Antobolskine.**  
Neuröhlen. Die Weihenstepfener Ortsbauernschaft läßt täglich einen großen Omnibus von Neuröhlen früh 7.50, Spätzug 8 Uhr abgehen, der 8.45 Uhr in Weihenstepfen ankommt. Rückfahrt ab Weihenstepfen 11.45 Uhr, ab Spe:zug 12.33 Uhr und an Neuröhlen 12.43 Uhr. Die e neue Strecke bedeutet für die Weihenstepfener Geschäftsleute eine große Erleichterung, da die Fahrt nach Weihenstepfen jetzt weniger zeitaufwendig und bequemer ist, als die Fahrt nach Weihenstepfen. Auf die Dauer dürfte die neue Linie vorzuziehlich durchzuführen.

## Aberrassungen zum Motorradportfest.

**Kremda.** Das Motorradportfest und Kellereifest liegt nicht mehr allzu fern. Es ist mit einem lebhaften Interesse zu rechnen. Dazu hat sich der Motorradklub eingestellt und hat das große Vereinszimmer zum Aufnahmestellort für tausenden und „reparaturbedürftigen“ Wägle einrichtet. Außerdem in d e bisher gebräuchl. „alten“ eine große Schindlerwerkstatt, die sich mit der Reparatur von Motorrädern betraut und bequemer ist, als die Fahrt nach Weihenstepfen. Auf die Dauer dürfte die neue Linie vorzuziehlich durchzuführen.

## Beamtenbeleidigung und üble Nachrede.

**Follmitz.** Als zwei Landräger aus Dürrenberg am 23. Februar d. J. nach Follmitz kamen und in der Gastwirtschaft der geschiedenen Frau A. die Vögelstunde kontrollieren wollten, gerieten sie mit der Witrin in einen Wortwechsel. Die Oberlandräger Z. und S. auf die eine nachträgliche Weigerung der Frau gemüht war, klagten deshalb Strafantrag. Frau A. behauptete, daß die beiden Landräger eines Nachts gegen 12 Uhr in die Wohnung eines Straßengastwirts Z. aus Dürrenberg in ihrer Wohnung erschienen seien und sie aufgefordert hätten, mit ins Haus zu gehen. Als sie sich geweigert habe, sei sie im Hausflur von den Beamten in unflüchtiger Weise beleidigt worden. Der als Zeuge vernommene Gastwirtsbesitzer sagte aber unter Eid aus, daß er nicht die Landräger, sondern er auf einer Dienstreife, die mit ihm befreundete Frau A. aufgefunden, sondern er selbst. Auch habe er nichts davon bemerkt, daß die Frau beleidigt wurde. Auch die Landräger bestritten aus schließlich, die Witrin zum Mitsprechen aufgefordert zu haben. Wegen Beleidigung und übler Nachrede wurde die Angeklagte deshalb zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Den beleidigten Beamten wurde ferner die Befähigung zugesprochen, das Urteil auf Kosten der Angeklagten 8 Tage lang an den Gemeindefesteln von Follmitz und Steinberg zum Aushang zu bringen.

## Pfarrer Nahrgang rehabilitiert.

**Verworfenne Verurteilung eines sog. „demokratischen Kreisstaatsangehörigen.“**  
Neuhardorben. Anfang des Jahres 1929 wurden in Neuhardorben über die dortige Gemeindeführer Eheleute allerdand Gerichte verurteilt, nach dem die Eheleute in Beziehungen zu den dortigen Pfarrer Nahrgang stehen sollte. Diese Gerichte kamen aus dem Landratsamt zur Kenntnis und der selbstverordnende Landrat, der Sozialdemokrat ist, erließ die entsprechenden Verfügungen, die die Gemeindeführer als „demokratischen Kreisstaatsangehörigen“ und „Gemeindeführer“ in Neuhardorben, näherer Auskunft über diese Gerichte, zu erteilen. S. kam dieser Aufforderung nach und in einem Schreiben an die Gemeindeführer, gab er die Gerichte wieder und ließ nach, daß die Gemeindeführer mit dem unruhigen Pfarrer Nahrgang unternehme und im Orte allgemein als Pfarrer-lebendes bezeichnet wurde. Als Pfarrer Nahrgang von diesem Schreiben Kenntnis erhielt, klagte er gegen S. eine Beleidigung an und dieser wurde vom Amtsgericht Weihenstepfen zu 60 M. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Beklagte, der übrigens jetzt zum 1. d. Amtsgerichts ernannt wurde, Berufung ein. In der letzten Verhandlung erklärte der Beklagte, er sei in der Verhandlung der Angeklagter Interessen behandelt habe, da er in seiner Eigenschaft als Gemeindeführer und

# Wie Leuna die Erwerbslosenfrage löst.

## 4 1/2 Monate Beschäftigung für 100 Arbeiter — Wegeausbesserung — Eine Sportwiese in Leuna.

**Neuröhlen.** Die Erwerbslosigkeit hat in diesem Jahre auch im Zweedverband Leuna in weiteren Ausmaßen als in früheren Jahren zu sich gefügt. Es erfordern demnach notwendige, vorläufige Maßnahmen zur Abhilfe zu treffen. Als erste Hilfeleistung wurden am 22. Dezember 1929 für 52 verheiratete und 87 ledige Erwerbslose unter Rücksichtnahme auf die Familienverhältnisse der Erwerbslosen 467 M. an den 1. Januar 1930, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1931, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1932, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1933, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1934, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1935, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1936, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1937, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1938, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1939, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1940, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1941, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1942, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1943, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1944, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1945, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1946, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1947, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1948, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1949, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1950, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1951, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1952, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1953, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1954, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1955, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1956, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1957, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1958, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1959, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1960, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1961, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1962, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1963, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1964, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1965, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1966, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1967, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1968, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1969, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1970, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1971, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1972, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1973, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1974, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1975, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1976, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1977, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1978, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1979, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1980, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1981, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1982, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1983, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1984, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1985, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1986, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1987, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1988, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1989, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1990, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1991, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1992, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1993, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 200 M. an den 1. Dezember, 200 M. an den 1. Januar 1994, 200 M. an den 1. Februar, 200 M. an den 1. März, 200 M. an den 1. April, 200 M. an den 1. Mai, 200 M. an den 1. Juni, 200 M. an den 1. Juli, 200 M. an den 1. August, 200 M. an den 1. September, 200 M. an den 1. Oktober, 200 M. an den 1. November, 2

Aus der Heimat

Bären machen auf Ferkel Jagd.
Wettin. In den letzten vierzehn Tagen...

Mansfeld A.-G. verkauft Wald

Wippra. Die Mansfeld A.-G., die im Unter-
herzogtum einen Waldbesitz von etwa 20 000...

Nothäuser für Siedler.

Nur erst Stall und Mistküche.
Jekuth. Das Reichsbauamt hat...

Ein Wächteriger Kreis wird
gefeinigt.

Stößen. Einem ganz ungewöhnlichen
Hohleisbergkreuzer fiel im benachbarten Dorfe...

Flammen im Wind.

Neu von Räte Kinder.
Copyright 1927 by Verlag Alfred Bestohls.
Staanisqwoig.
(A. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)
Die Zurechtelnde aber konnte sich nicht...

Ende des Hoderfeuerkrieges.

Die lebhaften Gasse müssen zahlen.
Gutha. Der Kampf um die Hoderfeuer hat...

12 Mt. „Kopfer“ von allen Verdienern

Wie Eisenach seine Finanzen saniert. — Kopffsteuer und
höhere Gewerbesteuer.

Eisenach. In seiner Donnerstagssitzung gelang
dem Eisenacher Stadtrat nach mehrstündiger...

ausserordentlichen Hauptversammlung den Beschluß
gefaßt, in Zukunft von den Gassen die
Hodersteuer zu erheben. Die Haltung der...

tefahr und je Waffensucht zum alten Preise ab-
gegeben werden.
Infolge der Verwilligung dieser neuen Steuer...

Zusammenbruch der Spar- und
Darlehnskasse Bodolitz.

Regenitz. Die Spar- und Darlehnskasse,
Angelsch Wegs- und Bewertungsanleihe-
schaft, umfaßt als Mitgliedorte die kleinen...

Ein historisches Gebäude
soll fallen.

Stolberg a. S. Der Regierungspräsident hat
angebunden, das die sogenannte Alte Super-
intendentur, ein bekanntes Bauwerk, abge-

Gassenmörder Breternitz
erhängt sich am Bekkuch.

Handelskoff. Die Pressestelle beim Land-
gericht Rudolstadt meldet: Der wegen Tötung...

seiner Frau im Rudolstädter Landgericht in
Untergerichtsbarkeit wohnende Breternitz...

Wo bleibt die Schiffshautel?

Erst. Der Schaufelher Wulfgang Gerhardt,
ausgereit in Offenbach a. M. wohnhaft, will im...

einander aufgeteilt. Das Grundstück soll sich
in der Nähe des Bahnhofs befinden, und zwar
gibt er an, erste Straße rechts, dann eine...

Die entführten Kinder wieder
dahome.

Salzmehel. Romafisch ist mit seinen fünf
Kindern aus dem kommunalpolitischen Erziehungs-
heim Ruhlmühle wieder in Salzmehel eingetro-

Ein Ehepaar erschießt sich
auf dem Friedhof.

Braunshofen. Auf dem hiesigen Haupt-
friedhofe wurde am Freitagmorgen ein
Ehepaar mit Stoffschüssen tot aufgefunden. Der...

Das Brod wird größer.

Stößen. Von der hiesigen Bäckereimung
ist der Roggenpreis für ein 2000-Gramm-Brod...

Eine Erinnerung an die
Grafschaft Barb.

Barby. In diesen Tagen sind 250 Jahre
verflossen, das Herzog Ernst von
Sachsen-Weimars-Barby seinem Sohn, Herzog...

Grifs Gesicht. Sie erwartete wohl ein Lob
oder einen Tadel ihrer Arbeit. Er fühlte ihre
Erwartung, und um ihr einen Gesallen zu tun,
lobte er mit warmen Worten, hielt allen Tadel...

### Zrehe Hühnerdiebe.

Paßendorf. Schon wiederholt wurde in den früheren Jahren bei dem unregelmäßigem Aufenthalt in der Gegend hier eingedrungen. In der Nacht zum Sonnabend verübten Diebe durch Einbrechen der eisernen Türe eines Kellerfensters in das Innere des Hauses eindringend. Zu ihnen das nicht abgemauerte, räumten sie im Hühnerstalle auf, indem sie 30 Hühner in den Garraum machten. Trotz des lauten Lärmes sind sie unerkannt entkommen.

### Bürgermeisterwahl.

Selbungen. In der Donnerstagsabend abgehaltenen Stadtvorordnetenversammlung wurde der Bürgermeisterwahl geschritten. Zwei Bewerber fanden zur neuen Wahl. Bürgermeister Albin Puff aus Gröbzig in Anwalt erhielt sechs Stimmen, Regierungsreferendar Paul Gehrig aus Werburg fünf Stimmen. Bürgermeister Puff ist somit zum Bürgermeister der Stadt Selbungen gewählt worden.

**Poltehl.** In der Stadtvorordnetenversammlung wurde Bürgermeister Vertens (bürgerlich) mit fünfzehn 22 Stimmen der bürgerlichen Stadtvorordneten auf eine zwölfjährige Amtszeit wiedergewählt. Drei kommunalfreie Stadtvorordnete gaben Stimmzettel mit dem Namen des Reichspräsidenten Dr. Scheidt ab. Die SPD. enthielt sich der Stimme.

### Märkte.

**Sölde.** Auf dem Taubenmarkt waren am Sonnabend 851 Tauben zum Verkauf gestellt worden. Die Anzahl ist demnach gegen den vorigen Markt weniger gering. Der Preis betrug je Paar 1—25 Mk. Hühner wurden noch Kaninchen und Hühner angeboten. Auf dem Ferkelmarkt fanden 131 Ferkel, die mit 70—85 Mk. verkauft wurden.

**Eilenburg.** Auf dem Ferkelmarkt waren 74 Ferkel im Preise von 33 bis 40 Mark zum Verkauf gestellt.

**Sangerhausen.** Der Schweinemarkt findet noch nicht statt.

### Einschränkung des Rübenbaues?

**Witten.** Im landwirtschaftlichen Verein Witten hielt Gutbesitzer Bösch, Ederer, einen auch für weitere Kreise bedeutsamen Vortrag über die Frage: „Welche Ausgaben kann ich in meine Wirtschaft einbringen?“ In dem meisten Wirtschaften das Vorkommen, es gelte deshalb die Kräfte zusammenzufassen. Auf keinen Fall dürfe das aber dazu führen, im Winter hässliche Arbeiter zu entlassen. Sie müssen unter allen Umständen weiter beschäftigt werden, damit sie Interesse an der Wirtschaft behalten. Auch an der Gehaltszahlung lasse sich manches sparen. Die Anwesenheit bringe keine Neute, weder Mühsal noch Mißbehagen, es werde aber in der Wirtschaft gebraucht und muß deshalb gehalten werden. Bei Kartoffeln seien nur allein für die Hälfte der Erträge zu betonen, die Rübenbau dürfe nicht zum Anbau von Roggen verwendet werden. Der Zuckerrübenbau habe seinen Höhepunkt überschritten, der Boden sei auch rübenmüde geworden. Die anhaltende Unwirtschaft müsse sich ernstlich um der Frage die Zuckerrüben müssen sich zum Überflüssigen beschäftigen. Den Rübenbau einzuführen, den veränderten Verhältnissen anpassen. Weiter empfahl der Redner die Stärkung der landwirtschaftlichen Verkaufsanstalten, um diese Teile einfließen auf den Markt und die Preisgestaltung zu erleichtern.

In einer ausgedehnten Ansprache erklärten sich alle Redner gegen Arbeiterentlassungen im Winter. Die Einschränkung des Rübenbaues wurde als notwendig erkannt.

Sie nahm unruhig das noch naße Bild und die Staffeln und verlor beides hinter einem dichten Strauch. „Affen Sie jetzt die Kritik, Erif, jetzt kommt sie zu spät. Was frucht, und ich werde Sie ein Stück auf dem Morgenpflanzgang begleiten. Nachher folgt uns Frau Eise einen Karren hinaus, kommen Sie!“

Sie nahm ihren Verstand, verlor den Schmelz und im Gesicht und schritt dann hart an seiner Seite. Ihr übermüdetes, finsternes Gesicht rötete sich leise vor der Anfrischung, die Kapuze war ihr vom Kopf gestiegen. Ihr mitfarbendes, insbesondere Haar flatterte im Morgenwind.

„Ah, das tut gut“, sagte sie und deutete mit die Arme. „Ich hier droben ja doch und durch wehen zu lassen vom Wunde; auch die finsternen Gedanken fliegen einem da fort, und leicht wird das Herz und hoffnungslos.“

„Gernwünscht ist es Erif in die Augen. Das sind keine Reden für eine Braut, die heut' Nacht bis zum frühen Morgen hinein Verlobung gefeiert hat mit den anderen. Was ist in Sie heute gefahren, Klavittchen? Nicht wiederzuerkennen sind Sie.“

„Ja, vielleicht ist die Verlobung schuld an all meiner Verwirrung. Erif“ Weiter rückte der Bergfisch auf die Erde, und ihre Stimme klang wie im verfallenen Schloßchen. „Erif — er ist doch nicht so sehr verschieden. Ich weiß es wohl, und doch hat mich diese verirrte Liebe zu ihm geerdet und bringt mich noch um den Verstand. Und wenn ich mit's noch zu gerühren möchte — er liebt mich nicht. Wie er schwach ist gegen sich selbst, der Hans, wie alle seine Leidenschaft über ihn zusammenbricht und einen Zornen machen an ihm, so hat mein Wille und meine große Liebe zu ihm jetzt auch die Überhand gewonnen.“

„Rein, ich mach mir nichts von, Erif — es ist ja. Und das empfinde ich als Glück, an seiner Seite zu gehen trotz allem, was mir

### Wer mißt da falsch?

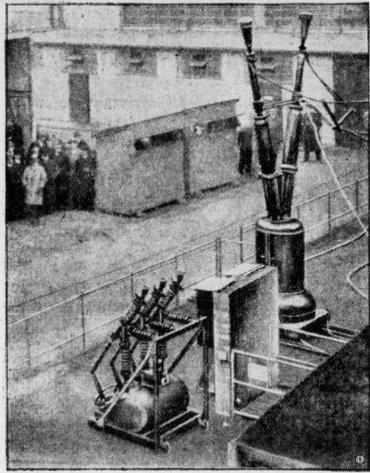
Reuefeld. Ein Anordnungs, das das Zentrum der Kleinindustrie erkennen läßt, ist jetzt hier zu sehen. Nicht neben der Wegweisertafel, die auf Thüringisches Gebiet zeigt, ist jetzt auch eine auf preussisches Gebiet aufgestellt worden. Beide Tafeln geben aber die Entfernungen nach Teich verchieden an. Während es nach der Thüringischen Tafel bis Teich 13 km sind, rechnet die preussische nur mit 12 km.

### Sterbetafel und Tod.

Holleben. Im vergangenen Sonnabend fand hier im Hellmuth'schen Gasthof eine Ver-

sammlung des Kriegervereins statt, in deren Verlauf auch eine Sterbetafel gegründet wurde. Um für den nächsten Winterfall gleich eine Zimmerei zur Verfügung zu haben, wählten die Mitglieder jenseitig 1. — RM. ein. Der hätte es verlangt, daß noch nicht eine Stunde später einer der Mitglieder der Sterbetafel bereits nicht mehr unter den Lebenden weilen sollte? Frisch und gesund kehrte der Veteran Ernst Förster gegen 10 Uhr aus der Versammlung nach Hause zurück. Als er sich auf einen Stuhl setzte, erlitt er einen Herzschlag, der seinem arbeitsreichen Leben sofort ein sanftes Ende bereite.

### Ein feuerfesterer Hochleistungschalter



In der A. C. G. ist dieser Tage ein neuer elektrischer Hochleistungschalter vorgeführt worden, der im Gegensatz zu den bisherigen Schaltern mit Druckgas arbeitet. Die bis jetzt verwendeten Schalter löseten durch die großen in ihnen befindlichen Ölmenen bei einem Brande eine außerordentliche Gefährdung ein,

die beim Druckgaschalter beseitigt ist. Der elektrische Hochleistungschalter vorgeführt worden, der im Gegensatz zu den bisherigen Schaltern mit Druckgas arbeitet. Die bis jetzt verwendeten Schalter löseten durch die großen in ihnen befindlichen Ölmenen bei einem Brande eine außerordentliche Gefährdung ein,

### Zwei Kinder erstickt.

Alfstedt. An Raubergelung sind hier zwei Kinder im Alter von drei und vier Jahren im Hospital umgekommen. Als der Hospitalverwalter, der mit seiner Frau außerhalb arbeitete, gegen mittag nach Hause kam, fand er in einem Kamm, das in der Nähe des Hauses liegend Holz in beiden Klammern. Im Nebenraum lagen die beiden Kinder tot; sie waren durch Rauch erstickt.

### Die Wahlen zum Studenten-ausschuß.

Wena. Für die Wahlen zum Allgemeinen Studenten-ausschuß, die am Donnerstag erfolgten, waren fünf Wahlvorstände ernannt. Die Wahlbeteiligung betrug 79 Prozent gegen 68 Prozent bei den Wahlen im vergangenen Jahr. Um einzelnen entziehen auf die Wähler der Großdeutschen Studentenliga 84 Stimmen, 4 Stimm (bisher 7), des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes 620 Stim-

men, 3 Stimm (bisher 2), den Ring nationaler Studentinnen 37 Stimmen, kein Stimm, der Deutschen Studentenverband 24 Stimmen, 2 Stimm (bisher 1), und die Liste für Sachliche Hochschularbeit 310 Stimmen, 2 Stimm (bisher 1).

### Der Personenzug überfährt eine Kraftdrohse.

Leipzig. Der fahrplanmäßige 23.25 Uhr im Leipzig Hof enttreffende Dresden-Leipziger Personenzug überfuhr am Sonntag kurz vor der Einfahrt in Buda an einem Bahnübergang eine mit zwei Personen besetzte Bauernkraftdrohse. Der Personenzug, der fahrplanmäßig von Ort zum Ort Leipzig nicht mehr hält, hatte offenbar eine ziemlich große Gefährdung, als er den Wagen erfuhr. Das Auto geriet sofort in Brand und wurde vollständig vernichtet. Die beiden Insassen kamen glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon und konnten nach Anlegung von Notverbanden in ihre Wohnungen ge-

bracht werden. Die Lokomotive des Zuges und einige Wagen haben ebenfalls Beschädigungen erlitten. Von den Reisenden und dem Zugpersonal wurde jedoch niemand verletzt. Der Zug trat mit einstufiger Verspätung in Leipzig ein.

### Neues Knappschaffstankenhaus

in alten Kalk-Sandsteingebäude. Die Stadtverwaltung hat in Leopoldshall nach dem Wegzug des Sandsteinwerks das große Kalk-Sandsteingebäude (102. Raum) das Gebäude zu einem Knappschaffstankenhaus umgewandelt werden. Die Einrichtung durch die Halberstädter Knappschaffstankenhaus und des Reichsarbeitsministeriums. Die Halberstädter Knappschaffstankenhaus umfaßt den Bezirk Halberstadt, Gelnhausen, Bernburg, Köthen, Wittenberg und Es ist geplant, das Stankenhaus mit 150 Betten zu belegen. Gleichzeitig hinzugekauft wurde von der Knappschaffstankenhaus gelegene Grundstücke 102. Raum von 1000 qm, das für die Verwaltung vorgezogen ist, ferner das Grundstück 102. Raum, 100 qm, das für die Verwaltung vorgezogen ist, ferner das Grundstück 102. Raum, 100 qm, das für die Verwaltung vorgezogen ist, ferner das Grundstück 102. Raum, 100 qm, das für die Verwaltung vorgezogen ist.

### Ta tu ta ta!

Der Polanowener wird auf das Polizeiamt

Hannover. Ein fruchtbarer Vorkauf mit unvorstellbarem Ausmaß wird gegenwärtig in Hannover viel beachtet. Welchen da in letzter Woche eine größere Anzahl Mitglieder von Polanowenern aus dem Jahre Hannover und den anliegenden Landesteilen im Polizeiamt, um ihren letzten Schritt für das Ende des Spiel zu erhalten. Zum Schluss der Verhandlungen unternahm ungefähr 40 Polanowener unter Leitung von zwei Pastoren einen Rundgang durch die Stadt, auf dem man auch nach dem Neuhäuser Markt kam. Als die beiden Pastoren den jungen Leuten das altverwöhnte Gotteshaus erklärten, erließen plötzlich ein Schuß und forderte zum sofortigen Auseinandergehen und zur Vermeidung eines Auswechselfall. Nun war guter Rat teuer, denn niemand hatte einen Ausweis bei sich. Der Schuß ließ kurz entschlossen ein Laufen auf der Bildfläche erscheinen und in flüchtiger Fahrt ging es nach dem Polizeiamt. Hier erfuhr man sofort, daß man es mit freilebenden Personen zu tun hatte und wollte sie wieder in Gnaden entlassen. Nunmehr drehten aber die Pastoren den Spieß um und veranlaßten wieder dahin gefahren zu werden, wo man die Schär heranzuführen sollte. Es geschah es, und mit einem fröhlichen: „Ta tu ta ta!“ landete man bald wieder auf dem Neuhäuser Markt.

Witten. (So. Geburtsfest.) Am 8. Februar feierte der Bäckereimeister Friedrich Böhm in feiner Körperlichkeit und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Die besten Wünsche wurden ihm allseitig dargebracht. Ganz besondere Wertschätzung die Fete durch ein Schreiben mit Bildnis des Herrn Reichspräsidenten.

Wolke. (Die Staatsanwaltschaft) Das die Wertschätzung des Arbeiterführers Otto Mühlbauer, der wie bereits, während eines Masterball im Hofe des Königlichsten Hofes mit Kopferkugeln verunmündet aufgefunden wurde, beschleunigt. Die bereits angelegte Verurteilung mußte aufgehoben werden.

Hann. (25-jähriges Amts-jubiläum.) Der auf der heiligen Domäne, Zuckerrüben Sommer 3. Behm, im Dienst stehende Inspektor Herr Max Berger, kann am 13. November auf eine 25-jährige Amtszeit zurückblicken.

„Nun schauen's einmal an, Erif, wach ein Wunder“, rief Maria Witt mit hellem Staunen, „das Brenck hat just dieselben Augen wie Sie. So tief und blau und dunkel sind sie, wie Bergkristalle!“ Marias Augen schienen verächtlich hind und her. „Rein, wach ein Wunder ist das, dieselben Augen, hier wie dort!“

„Veronika hatte die ihren erkrankten gesenkt. Nachdrücklich sah sie aus in ihrer Besorgnis. Erif aber lachte ein herzzerberührendes Lachen, griff ihr unter das Kinn und hob das Gesicht zu sich empor. „Ach sehr, Brenck, ob sie recht hat!“

„Wachst du schon jetzt ihre Augen in die feinen, leuchtendblauen. Er lachte nicht mehr. Sie schloß das doch wahr! Seine eigenen Augen schienen ihm da an, nur Harter und leuchtender in einer überirdischen Schönheit. Aber über ihnen stand die hell leuchtende Braune hochgehobenen und über der roten Wurzel tief berührend genau so, wie sie in keinem herrlichen Gesicht gesehen waren!“

„Das Brenck war nie mit Wirt übergegangen ins Haus geschlüpft. Er stand noch immer und schaute ihr nach. Maria Witt berührte seine feine Arm.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Wärtner. „Gnädige Frau, der Herr liegt ohnmächtig im Wohnzimmer! Neben ihm liegt eine große Schachtel mit einer Medizin.“

„Welche Fremde! — „Nun ist mein neuer Gut gekommen!“ (Dorfer Citius Star.)

Auch eine Krantheit. „Mutti, kann ich nicht heute mal zu Haus bleiben? Ich fühle mich nicht wohl.“

„Natürlich, armes Kind! Wo willst du dich denn nicht wohl?“

„Zu der Klause!“ (Überbods Westy.)



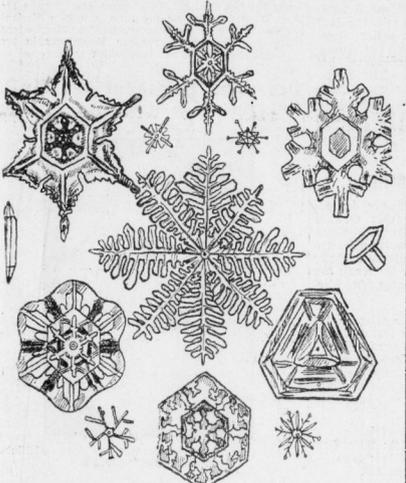
# Die jungen Ohren

Jugendbühnen des M. F.

## Wie es im Winter sein sollte: Die Wunder des Schnees

Heber Nacht hat es geschneit. Was gestern noch in trostloser Dunkelheit sich gegen den hellen Winterhimmel abhob, heute erstrahlt es in blendendem Weis. Bäume und Häuser, Gärten und Straßen — alles hat der Schnee eingehüllt in seine leuchtende Pracht, die wie eine weiße Decke Stadt und Land umgibt. Wer hätte nicht schon dem Spiel der tausenden Schneeflocken zugesehen, die lustig vom Himmel herunterrieseln, und beobachtet, wie eine einzelne Schneeflocke auf unmerklicher Fahrt herabfällt, bis nichts mehr von ihr übrig bleibt als ein kleiner Wassertropfen?

Dass Schneeflocken nichts anderes sind als gefrorenes Wasser (oder besser gesagt: als gefrorene Wasserläschen), weiß jedes Kind. Aber wie eine Schneeflocke eigentlich aussieht, das wissen nur die allermengstlichen. Zum Teil liegt das daran, daß die Kinder sehr schnell schmelzen, wenn man sie auf die Hand nimmt, zum anderen aber auch daran, daß man den eigentlichen Aufbau einer Schneeflocke nur in der Vergrößerung deutlich erblicken kann. Um so schöner ist der Mikroskop beobachteten kann. Man glaubt seinen eigenen Augen nicht, so herrlich funkelnd und prächtige Gestalten aus funkelnden Kristallen entgegen, die nichts sind als eben winzige kleine Schneeflocken. In den herrlichsten Formen bieten sich die Schneeflocken dem entzückten Betrachter dar, ohne daß auch nur zwei einander völlig gleichen würden. Wahre Kunst-



werke hat die Natur hier geschaffen und einen Reichtum von Einfallen bewiesen, um die sie jeder menschliche Künstler bezaubern müßte.

In einer Hinsicht allerdings sind sich alle Schneekristalle gleich: sie bauen sich alle auf drei Ästen auf, die sich in einem Punkte treffen. So viel Schneekristalle man auch untersuchen mag, immer wieder wird man dieses Geheiß feststellen können: alle Äste haben sechs mehr oder minder deutlich erkennbare Ecken, die sich aus den Enden der drei Ästen ergeben.

Man hat verschiedentlich den Versuch gemacht, Schneeflocken in harter Vergrößerung zu photographieren, und hat hierbei sehr schöne Ergebnisse erzielt. Insbesondere amerikantische Gelehrte haben wahre Sammlungen von Schneekristall-Photographien angelegt. Manche Kristalle waren so groß, daß man sie nur wenig (d. h. etwa 5mal) zu vergrößern brauchte, um ein Bild von der Größe eines Teintafelbildes zu erhalten. Andere Kristalle wieder waren so winzig klein, daß eine 300fache Vergrößerung angewandt werden mußte.

Man kann natürlich auch ohne Mikroskop den Aufbau der Schneekristalle erkennen, wenn man gute Augen hat. In diesem Zwecke nimmt man ein schwarzes Seidband oder noch besser eine Schleierrolle und legt sie einige Minuten ins Freie, bis sie recht kalt geworden ist, so daß die Schneeflocken nicht gleich wieder schmelzen, wenn wir sie mit dieser Tafel auffangen. Dann läßt man einige Schneeflocken auf die Tafel niederfallen und betrachtet sie nun in Nähe aus nächster Nähe. Schon mit einem ganz einfachen Vergrößerungsglas wird man folgende Beobachtungen machen können.

K. u. v. Seidel.

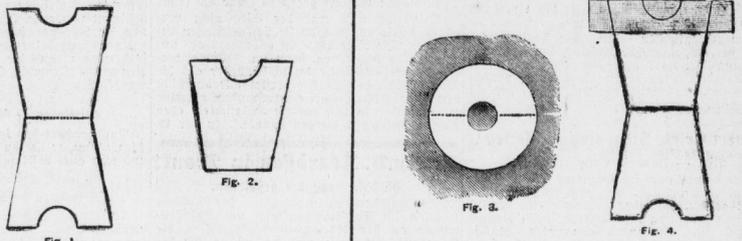
### Wer kann es nachmachen?

Man nimmt ein rundes Gummiband oder auch ein zusammengeknüpfetes Seidband von etwa fünf Zentimeter Durchmesser und dreht es mit der linken Hand herum (Abb. 1). Dann drehe man die linke Hand nach oben (Abb. 2), nimmt das Band mit beiden Händen zwischen Daumen und Zeigefinger (Abb. 3), drückt den Daumen der rechten Hand gegen den Zeigefinger der linken und den Daumen der linken gegen den Zeigefinger der rechten, presst die Daumen und Zeigefinger auseinander und das Band fällt herunter. Fordert man jemanden auf das gleiche zu tun, so nachzumachen, so wird er sich in den weitaus meisten Fällen ver-

## Die Wunderflöte.

Die Wunderflöte, deren Herstellung wir nachstehend beschreiben wollen, ermöglicht es, alle Vogelstimmen nachzuahmen. Bei einigen Gevögeln wird es ficherlich jedem gelingen, sich mit Hilfe dieser Flöte als Vogelstimmenimitator zur Zehn zu stellen.

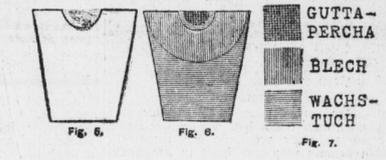
ausgeschnittene Blech über das zusammengefaltete Wachsstück (Fig. 6), und die Flöte ist fertig. Um auf ihr zu pfeifen, lege man sie, Wachsstück nach unten, auf die Zunge und drücke sie gegen den Gaumen, so daß sie unmittelbar hinter den Zähnen liegt. Dann bläst



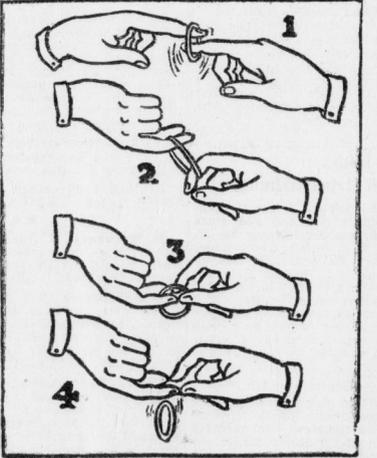
Wir beschaffen uns zunächst ein Stückchen dünnes Wachsstück, ein kleines Stückchen Guttapercha (so wie es für Halsumhänge oft verwendet wird), und ein dünnes Stück Blech, etwa von einer leeren Kaffeebohne. Aus dem Wachsstück schneiden wir ein Stück von der Form unterer Abbildung 1 heraus. (Länge fünf Zentimeter, Breite etwa 2½ Zentimeter.) Dann faltet man das ausgeschnittene Stück zusammen, so daß Fig. 2 entsteht. Dann nimmt man das dünne Stück Blech, zeichnet mit Hilfe eines Zirkels einen Kreis von etwa 2½ Zentimeter Durchmesser darauf, und mittelt hinein einen zweiten Kreis von etwa ½ Zentimeter Durchmesser. Den in Fig. 3 schraffierten Teil schneidet man heraus. Schließlich schneidet man sich noch ein Stückchen Guttapercha von 2½ Zentimeter Länge und der halben Breite zurecht, und der Zusammenbau der Flöte kann beginnen.

Zunächst lege man den Guttaperchastreifen über das Wachsstück (Fig. 4) und falte es zusammen, indem man das überliegende Gummiband abschneidet (Fig. 5). Dann klebe man das

man dagegen, indem man ein „Z“ anspricht. Man wird sehr schnell herausfinden, wie man die Töne der Flöte verändern kann, und mit einiger Übung wird es, wie schon gesagt wurde, gelingen, alle möglichen Vogelstimmen nachzuahmen.



gestrichelt benötigen, wenn man ihm auch noch so oft jede Bewegung genau vorkommt. Die meisten Menschen können eben



nicht genau beobachten und es entgeht ihnen, so scharf sie auch aufpassen, daß die linke Hand nach oben gedreht sein muß.

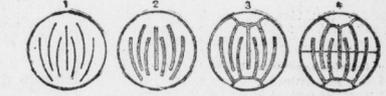
### Apfelsinen-Korbchen.

Nimm eine schöne, runde Apfelsine und schneide mit einem scharfen Messer das folgende Muster rundherum ein, so daß in ganzen sechs solcher Schleifen entstehen.



Jede Schleife soll etwa drei Millimeter breit sein. Dann hebe man die Schleifen vorsichtig ab, indem man die Schale mit dem Messer löst, und schneidet die Apfelsine in der Mitte durch, indem man das Messer unter die abgetrennten Schleifen legt, so daß diese also nicht verletzt werden. Entfernt man nun vorsichtig das Innere der Frucht, so bleiben zwei Korben übrig, die girlandenartig mit ihrer Schale ineinanderhängen.

Hat man diese Arbeit zur Zufriedenheit erledigt, so verjunge man folgende, etwas kompliziertere Methode: Zunächst schneide man einfache Linien in die Schale ein, wie Fig. 1 es zeigt. Dann schneide man zu jeder Linie zwei parallele Linien ein (Fig. 2) und verbinde sie an den beiden Enden durch eine drehende Kreislinie (Fig. 3). Schließlich schneide man die Apfelsine — natürlich wieder unter der Schale, soweit sie eingesehmittet ist — in der Mitte durch (Fig. 4).



Man achte darauf, daß die Schnitte recht sauber geführt werden, und daß ja keine falschen Schnitte entstehen. Wenn aber die Arbeit recht sauber ausgeführt wird und die einzelnen Streifen nicht breiter sind als etwa drei Millimeter,



so entsteht ein sehr hübsches Gebilde, besonders dann, wenn man die Schale, nachdem man das Fruchtfleisch vorsichtig herausgeschält hat, trocknen läßt.

### Verschräffel.

Von der Meise. Erst liegt ich zu seinem Stoppel empor, Dann warf ich dem Hunde zum Fraß ihn vor.

### Keiner Unterließ.

Erst hat meine erste Zeile den Ton, Wenn ich dir eine Körbchen schenke, Meist meine zweite den Ton an ihm, Grüß eine Hauptstadt Europas dich.



Borussia noch nicht Gaumeister!

Enttäuschungen . . .

W. spielt trotz Überlegenheit nur 1:1 gegen Halle 90 mit 3:0 geschlagen! — Sportfreunde — Borussia 3:2! — Aus der 16-Klasse: Neumark — Meideburg 7:1; Preußen — Hissen 6:2.

Der gefürchte Spieltag war ein schwarzer Tag für den Südwest und für den voraussetzlichen Gaumeister. Die 90er haben alle Hoffnungen zunichte gemacht, denn Wader hatte mehrfachen Erfolg zur Stelle. Im Augusten erhob sie man allgemein auf einen Sieg; er lag auch vielfach greifbar nahe. Aber gerade dort, von wo er kommen sollte von den Hissen, da bewahrte es seinen hehelfähig. Auch ungemein glatt blieben des Weichfels Vertreter auf der Strecke. Da es bei ihnen nicht mal zum Ehrenort langte, so ist die Tatsache einer Stimmerteile kaum von der Hand zu weisen fein.

Am freudigsten ist zu allem Tode wenigstens der immerwährende Abschied der Spielvermittlung Neumark aus dem Unterbau. 7:1 auf fremdem Platz gegen die nicht zu verachtenden Meideburger ist zweifellos ein würdiger Schlussakt.

Unverwertete Siegesmöglichkeiten . . .

W. — Favorit Halle 1:1 (0:1).

Der Punktspiel im Augusten lehrte wieder einmal recht deutlich, daß zum Fußballspielen Glück gehört, daß aber nebenher eine lastische richtige Einstellung auf die Verhältnisse Grundvoraussetzung ist. Im ersten genannten Hinspiel mußte Wader nicht zufrieden sein, sondern bleiben; in der anderen hätten zwei verwendungsfähige Flügelstürmer dem Schicksal eine andere Richtung geben können. Dendreit: Wader verlor hauptsächlich mehr wie er mußte. Als er im 2. Spielabschnitt mit Döhne ausgetauscht wurde, suchte letzterer wohl Chancen, aber sinnlose Handlungen blieben aus. Kein Wunder, daß unter den Umständen die Torhülle — an sich zahlreich — nie die unumgängliche Wäre in sich bergen. Das ändert auch nichts an der Tatsache, daß sich Schindler bei den Hissen heroisch schlug. Damit ist zugleich auch schon viel aus dem

Spielverlauf

gefolgt. Der harte Boden stellte erhöhte Anforderungen an die Spieler. Das runde Leder zeigte sich mitunter recht listig. Ungemein lebhaft begann man, und hand in der Form aus die erste Spielhälfte durch. Favorit war dabei um eine Kleinigkeit voraus, zumal Kuster und Kobermann anfangs mehrfache Wucherheiten an den Tag legten. Wenn bei jenen Gelegenheiten nicht

Meinlie wieder hervorragen auf dem Posten war, hätte das Unglück schon bald seinen Fuß lassen können. So erzielte Favorit aber nur unmittelbar vor dem Pausenpiff den Führungstreffer.

Im zweiten Gang kommt der W. mehr und mehr auf, um schließlich sogar stark überlegen zu werden. Nach vierteljährigem Ringen erfolgt durch Wader den Ausgleich. Das jener Erfolg das letzte Tor sein sollte, hätte noch feiner ausfallen können. Die W. verlor von Wader-Welt befürchtete schließlich vollkommen die Lage, sogar Kuster erlaubt sich teilweise in die Angriffsabteilungen einzugreifen. So vergeht die Zeit, die heranziehende Halbzeit erhobte Momente vor dem Halbkreis. Der Herrschaftsbereich des Waders ist sehr untreu gewordenen Schiemann an Intelligenz kaum viel nachzusehen scheint —, erfolglos. Krüger (Meideburg) piff durchaus aufreißend.

In enttäuschender Form!

Sportfreunde 90 unterliegt einer relativ schwachen Waderfeld 6:2 (3:1)!!

Das war gestern für die Anhänger der 90er ein herbe Enttäuschung. Das Felder ist von Ehrlich und Prödel kann dafür kaum entschuldigend in die Waagschale geworfen werden; denn bei den Döllenern vermisse man Rindorf, Heide, Thomas, Niemann und Heinemann. Nachgeben der Waderfeld? So war Schütz, der sonst glänzende Mittelfürer der 90er total indisponiert. Er wurde bereits nach 15 Minuten auf den rechten Flügelstürmerposten beordert. Deckungsbildern Heben Wader bald in Führung und zur Geltung kommen, zumal deren Verteidiger Hülshaus und Schütz raffiniert all die Fehler ausnutzen, die meistens Wädte der Mittelfürer mit Schärfschüssen abblöhen. So kam Wader nach Hülshaus von Schütz bereits nach 5 Minuten zum ersten Tor durch Wädte. Der 2. Treffer sah kaum später auf ähnliche Weise durch den gleichen Spieler. Nach knapp 20 Minuten lag Altmeyer Wader auch über 3:0 voran. Ein Bombenschuß von Wädte überstrahlte Hülshaus. Erst gerannte Zeit später sollte Wene nach Vorlage von Wader ein Tor auf. Verschiedene günstige Chancen der 90er verpuffen in der Folgezeit.

Nicht viel nach Wiederbeginn verpasst! Wader kam eine Gold-Kranke. Dann bleibt es

Favorit! — Eine weniger ruhmreiche 6:2-Niederlage der 90er gegen Wader! — Hanna von

lange Zeit bei diesem Stande, bis 10 Minuten vor Abgiff abermals Wene nach Spielplan von Wene Treffer aufsteht. Aus dem Freistoß folgen jedoch zwei weitere Erfolge von Wader durch Wädte und Schütz. Damit wurde das Schicksal der 90er besiegelt.

Der Gegner hatte den besseren Sturm!

W. verlor gegen 96 Halle 3:0 (2:0)! Den Kammern war der Sieg nicht vergründet. Mit 3:0 mußten sie sich geschlagen geben. Die Niederlage ist allerdings als unbedeutend zu bezeichnen, denn im Feldspiel waren die Weichfelsleute tatsächlich besser als die 90er. Wader der Sturm verlor allerdings in den alten Weichfel spielte ungenügend einseitig zu egoistisch, so daß manche Wädte nicht ausgewertet werden konnte. In der 15.

L.u.Sp.B. Neuröffen in Front!

W. Halle 2:0 geschlagen.

Die Entscheidung ist gefallen. Die Hülshaus konnten im Ausschcheidungsspiel die Teilnahme an der Kreismeisterschaftspielen die Oberhand behalten; mit 2:1 mußte sich der Hülshaus L.u. Sp. B. und Sportverein geschlagen begeben. Im Halbzeit stand das Spiel 1:1. Die Kräfte waren im ersten Spielabschnitt ziemlich gleich verteilt und erst in der zweiten Halbzeit machte es den Hülshaus, hier Liebermann, hat zu bemerken. Das Spiel, das im allgemeinen recht laut, wenn auch hart durchgeführt wurde, brachte kurz vor Schluss aus Herausbreitern halbespieler Spieler. Allerdings war in diesem Zeitpunkt das festsitzende Tor bereits gefallen. Ein ausführlicher Bericht über das Spiel folgt morgen.

Minute fiel als Folge eines Fehlers des Torwarts das erste Tor, dem 10 Minuten später das zweite folgte. Eine Viertelstunde nach Halbzeit fiel das dritte. Alle drei Tore waren zu verurteilen. Der Schiedsrichter konnte nicht befehlen.

Der Triumph der Weichfel!

Sportfreunde schlägt Borussia 3:2 (1:1).

Die Niederlage des Weichfels ist nicht ganz verdient. Verschiedenes Feh und Baummanns Herausstellung haben den Ausschlag. Sportfreunde nutzte die Situation nach dem Freistoß und erlangte durch Wader den Siegestreffer. Während im Sportfreunde hat außerdem durch mehrfache teilweise recht geschicktes Eingreifen großen Anteil am Sieg.

Und es gab noch einmal Überraschungen!

Die letzten Verbandsspiele in der 16-Klasse bringen allem Anschein nach doch noch einen Umkreis. Auch nicht ein Spiel brachte das erwartete Ergebnis. Man hat die letzten Endes damit gerechnet, daß Neumark und Preußen ihre Chancen schlafen würden, die Höhe der Siege aber überstrahl in beiden Spielen. Das Eintreten der kampferprobten Sportfreunde einen Punkt abzubühnen verstand, ist mehr als ein Achtungserfolg. Den Wader aber schon Niederlage ab das mit seinem letzten Spiel seinen ersten Sieg errang.

Eintreter — Sportbrüder 1:1.

Es war ein harter Kampf, den sich beide Mannschaften im halbeschen Stadion lieferten. Man hätte den Sportbrüder die größeren Aussichten eingeräumt (Eintreter machte alle Berechnungen ausbleibe, letztere ein sehr guter Spieler und erlangte ein verdienten Unentschieden. Spiel zur Halbzeit stand das Spiel 1:1.

Hissen von Preußen abermals hoch geschlagen 2:6 (0:4).

Es war ein schönes Spiel im Hülshaus Stadion, das sich beide Gegner lieferten; der Ausgang allerdings hat niemand erwartet. Preußens Sieg ist aber voll und verdient.

Die Hülshaus Mannschaft hatte sich viel vorgenommen, das merkte man in den ersten 20 Minuten, in denen es absolut nicht nach einem so hohen Siege der Preußen ausblieb, doch war Hülshaus Vaterland bald verstoßen. Unter die Preußen in ihrer gefürchten Verfassung noch viel zu lauen, wäre wohl verfehlt. Man kann sich nur immer wieder fragen: Warum nicht von allem Anfang so?

Nutz der Spielverlauf: Hissen legt ein

tan und bezeugt dem Ungenüß des Gegners mit Auge. Hissen wie drüber verurteilt die Angriffe, bis endlich Preußen die Freuchen in Führung bringt. Damit haben dieselben auch sofort Derrwager und Angriff auf Angriff nach Hissen abgesehen. Bis zum Wechsel wird auf 3:0 geführt. Nach Wiederbeginn führt es bald 4:0. Bei einem schnellen Durchbruch gelang den Hülshausern ein Erfolg, da Preußen Torwart den Ball durch Hände und Füße rollen läßt. Jetzt drückt Preußen genalig und läßt den Gegner nur noch selten zur Weimung kommen. 2 Erfolge waren für diese Spielzeit bestimmend in 1 Minute vor Schluss besinnen die Hülshaus den 2. Erfolg brachten. Der hartgeföhrene holperige Boden stellte hohe Anforderungen an die Spieler. Schiedsrichter Neumann (Lumpia Halle) forrest und einmündet.

Rietleben — Giebichenstein 2:1.

Angerechnet das letzte Spiel wird der erste Sieg. Man, er konnte aber nicht verhindern, daß er war auch vollkommen verdient.

Meideburg — Neumark 1:7 (0:4).

7:1 ist ein bischen derb, noch dazu auf des Gegners Platz. Bergweilts reichte sich Meideburg gegen die sich wieder einmal in Hochform befindlichen Neumarker. Es nißte alles nicht zur Halbzeit führte der Weichfel mit 4:0, und nach dem Wechsel wurde es nicht besser. Zwar gelang dem Plasbeißer wenigstens der Ehrentreffer, er konnte aber nicht verhindern, daß Neumark noch dreimal eintrifft. Mit diesem Siege verabschiedete sich der Weichfel einen wirigen Abgang aus der 16-Klasse. Öffentlich behält er seine gute Form auch in der 1a-Klasse bei, damit er nicht wieder das Feh hat, nach einjährigem Jugendbürgertum wieder abzutreten.

Handball der unteren Klassen.

Auch die 90er Reserve von Wader 4:1 geschlagen! Das hätte für die 90er der Grundstock zur Meisterschaft sein können. Beim Wechsel führten die Hissen noch 1:0. Als nach Wiederbeginn, nach Deckungsfehlern, Halle mit 9 Toren in Vorreit kam, war die Kraft der 90er geöhoben. Die Gallener kamen schließlich noch zu einem 4. Tor.

W. Reserve — Favorit Halle Reserve 4:2 (2:1).

W. hatte starken Erfolg; Favorit eine recht jugendliche, sehr eifrige Mannschaft zur Stelle. Nach einem 2:1 Vorkursen vermodte Favorit auf Durchbruch übertrabend gleichziehen. Es bedurfte nimmere qualitativer Anstrengungen der Waderweihen, um den Sieg greifbar zu machen.

Die Reserve spielte gegen 96 Reserve 2:2.

W. Reserve — Neumark Reserve 1:1; Alte Herren — Wenna Sondermannschaft 4:1; Jun. — 99 Junioren 0:5; Jüd. — Mücheln 1:3.

Handball 1. Mannschaft — Sportring Mücheln 11:3; Jüd. — F. S. Halle 2. 4:0.

99 Reserve. 1. Jun. — Kayna 1. Jun. 5:0; 1. Jüd. — Braunsdorf 1. Jüd. 0:0; 1. Angen. Braunsdorf Anaben 2:3; 1. Handball. Jun. — Post Halle 1. Jun. 2:3.

W. Reserve. 5. — Marathon Jüd. 3:1; Jun. — Braunsdorf Jun. 2:4; Jüd. gegen Querfurt Jüd. (1927, nicht angetreten); Anaben — Neumark Anaben 7:0; Handball Angen. Wau-Weiß Halle Anaben 1:1; Handball Jun. — Halle 96 Jun. 3:14.

Untere Mannschaften: Preußen 2. schlug Hissen 2. mit 2:0 nach wenig überzeugenden Leistungen. Wohl sind die Preußen neue Weichfel in ihrer Gruppe, sie werden aber nicht bessere Leistungen aufbringen müssen wenn sie auch noch die Klassenmeisterschaft erringen wollen. — Preußen Jun. — Neumark Jun. 1:5. — Preußen Jüd. — Neumark Jüd. 1:1.

Handball DSB.

Auch Spv. 99 von Neptan Weichfels geschlagen.

Nachdem die Weichfelser erst am Vorkursung dem F. S. ein erfolgreiches Gastspiel lieferten, konnten sie diesmal über die 90er mit 7:1 triumphieren. Neumark war in Schichtigkeit, Fung und Durstvermögen den Unterlegen, der mit zwei Erhaltenen antrat überlegen und lag schon beim Wechsel mit 7 Toren in Führung. 99 wird danach noch etwas munterer, doch glückt erst nach dem 7. Treffer der Weichfelser durch Wader das Ehrenort. Schiedsrichter Mod (W.) leitete sehr gut. Die beiderseitigen 2. Mannschaften spielten für Weichfel.

Um Pokal und Meisterschaft im DSB.

Nächste Pokalrunde und Meisterschaftsbeginn 2. März.

Die am 2. Februar im Kampf um den Pokal teilgenommenen Mannschaften werden am 2. März zur dritten Pokalrunde antreten. Gleichfalls am 2. März werden die Spiele um die Klassenmeisterschaft des Verbandes mitteilender Fußballvereine beginnen. Diese Zusammenkunft scheint auf den ersten Blick Schwierigkeiten zu ergeben, da einige der noch im Pokalbewerb befindlichen Mannschaften zugleich als Gaumeister für die Teilnahme an der Verbandsmesterschaft in Frage kommen. Bei 27 teilnehmenden Gaumeistern können jedoch in der ersten Runde um die Meisterschaft bis zu fünf Gegner spielen gelassen werden, ohne daß dadurch zur gleichen Ausrichtung mehr als die auf jeden Fall erforderlichen fünf Spielrunden notwendig werden, so daß die erwünschten Befürstungen unbedenktlich sind.

Dänenspiele des DSB.

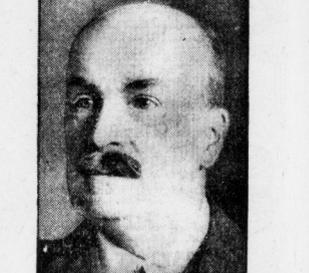
Der Verband mitteilender Fußballvereine hat für den 18. und 21. April (Karfreitag und 2. Osterfeier) zwei Spiele seiner Verbandsmannschaft auf dänischem Boden zum endgültigen Abschluß gebracht. Am 18. April findet das Rückspiel gegen die Seeland-Handball-Union in Tagelag statt und am 21. April wird in Kopenhagen eine aus den besten dortigen Vereinen zusammengestellte Mannschaft der Gegner sein.

Rachspiel zum Kampf Genaro-Glein.

Der 1. Vorsitzende der Vorkurschärde Deutschlands hat für Dienstag, 11. Februar, eine Sitzung der D. S. D. einberufen, die sich u. a. mit dem Verlauf des Kampfes Genaro-Glein und mit dem eigenartigen Urteil des Schlichters, der den Streifen in der 8. Runde disqualifizierte, beschäftigte war.

Der neue Präsident des A.D.

Wahl Friedrich Herzog zu Meideburg, der frühere Kommandeur des Freiwilligen Deutschen Automobil-



Herr Herzog, wurde zum Präsidenten des Automobilklubs von Meideburg gewählt.

Das Rahmenprogramm zu Scott-Sharkey.

Die Neunter Baden-Schiffahrt sieht ihren Wartungstag am 27. Februar in Miami (Florida) in ganz großem Maße auf. Es ist ein Tag der Schweregewichte mit der Weltmeisterschaftsauscheidung zwischen Jack Sharkey und Bill Scott im Mittelgewicht. Den zweiten Hauptkampf befechten Europameister Pierre Charles-Begelin und Tommy Loughead, der frühere Weltmeister der Halbfliegenmittelschwere. Johann Busto hat den gegenwärtigen Hiesigen Victor Kampelo zum Gegner und endlich ist der Australier George Coof mit dem Franzosen M. Bouquillon gepaart worden.

Silden geschlagen!

Eine Genation gab es am zweiten Tage des Carlsson-Zehntsturniers in Games, Altmeyer Silden, der an der Wiera alle von ihm bestrittenen Einzelkämpfe mehr oder minder überlegen gewonnen hat, erlitt seine erste Niederlage, noch dazu durch einen Spieler, der weil davon enternit ist, Betruß zu begeben. Der an der Wiera lebende Engländer Peter's war es, dem ein Zufallsstich mit 9:7, 8:6 über „Big Bill“ glückte. Im Einspielfeld der Damen gab es zwei weitere deutliche Siege, Frau b. Resnetz gelangte ins Viertelfinale und Gita Stassen über 6:1, 7:5 über die Engländerin Danerit erfolgreich.

Dr. Pelzer steigt in Neuseeland.

Der Stühner Meisterschlichter Dr. Otto Pelzer hat auf seiner Weltreise das australische Festland verlassen und sich nach Neuseeland begeben, wo er am Sonnabend an einem großen Sportfest in der Landeshauptstadt Wellington mit diesem Erfolg teilnahm. Neben der halben Meile (800 Yards) setzte Pelzer einen überlegenen Sieg, mit einer Zeit von 1:56,6 sek. er sogar einen neuen Weltrekord auf. In einer neuen Ueclenung gelang es Pelzer, mit einem Stufenlauf gegen Neuseeland trat Dr. Pelzer erneut mit seinem



Mitteldeutsche Stahlwerke optimistisch.

Die Mitteldeutsche Stahlwerke A.G. in Berlin ... hat für das Geschäftsjahr 1929/30 einen Gewinn von 7 auf 8 Prozent erhöhte Dividende von 477 511 auf 538 167 T. ...

Einsermäßigung der Deutschen Rentenbank-Kreditanleihe.

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt (an der Spitze der Zentralbank) hat aus Anlaß der Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes den Zinssatz für die von ihr ausgebenen kurzfristigen Reichsbankkredite mit Wirkung vom 5. Februar 1930 auf ebenfalls um 1/2 Prozent herabgesetzt.

Kaffee und Tee wird teurer.

Für Kaffee und Tee sollen erhöhte Zölle in Kraft treten. Dazu wird uns vom Verkehrsministerium des Reiches (Volkswirtschaftsamt) mitgeteilt.

Bei den Erörterungen über die vom Reichsanwaltschaft beabsichtigte Zinshöherlegung im April 1929 beschlossener erhöhter Zinssätze für Kaffee und Tee wird vollkommen übersehen, daß derartige Zinshöherlegungen nicht nur unsere handelspolitischen Beziehungen zu den anderen Hauptexportländern auf das empfindlichste beeinträchtigen, sondern auch die in Deutschland für kurze Zeit beschlossenen erhöhten Zölle auf landwirtschaftliche Produkte ...

Außerdem hat bei der Beurteilung der Frage, ob eine Kaffee- und Teeerhöhung jetzt angebracht ist, nicht außer acht gelassen werden, daß Kaffee und Tee für weite und arme Bevölkerungsschichten kein Luxusmittel bedeutet, sondern zur täglichen Nahrung gehört. Kaffee namentlich in den mitteldeutschen Bezirken.

Magdeburger Gütermarkt vom 8. Febr. Briefe für Weizen, Getreide und Weizenmehl ...

Ein lohnpolitisches Großkampfjahr?

Nach den Ankündigungen der Gewerkschaften kann unter Umständen das Jahr 1930 (zweites unter Bezeichnung mit Fragen positiver Art) zu einem lohnpolitischen Großkampfjahr werden. Auf Grund der Ankündigungen der Arbeitgeberseite ...

Gegenüber dem Anfang des Jahres 1925 (das Jahr 1924 muß als Übergangsjahr angesehen werden) hat sich bis zum Sommer 1929 für die getrennten Arbeiter eine Tariflohnsteigerung von 4,5 Prozent und für die angelernten eine solche von 5,5 Prozent ergeben.

Im letzten Jahr ist eine Durchschnittslohnsteigerung von 6 Prozent eingetreten, die je Kopf des Arbeiters und je Jahr nur 125 Mark ausmacht und die sich auf die insgesamt 21,5 Mill. gewerbliche Arbeitnehmer, Manuelle, landwirtschaftliche Beschäftigte usw. ausnimmt ...

also auf fast das Dreifache, das Höchstmaß jedoch von 4,5 Prozent auf 22,5 Prozent, also auf mehr als das Vierfache, erhöht hat. Vor dem Jahre waren aus Zeiten höchster konjunktureller Schwäche niemals mehr als 5 Prozent der Lohnsteigerungen ...

Diese Tatsache führt daher, daß in Zeiten der Konjunkturerholung der tariflichen Gehaltssteigerung eine Lohnsteigerung nicht möglich ist; da aber infolge der allgemeinen Kapitalknappheit gerade bei schlechter Konjunktur der Umgang zur Erhaltung aller Löhne (auch des Lohnfonds) besonders stark ist ...

die Kaufkrafttheorie als falsch gezeigt. Im übrigen verdienen von den 40 Mill. gewerblichen Arbeitern in den Ver. Staaten nur 3 Mill. Arbeiter hohe Löhne; diese 3 Mill. Arbeiter können selbstverständlich nicht die Konjunkturerholung der restlichen 37 Millionen konjunkturen, sondern die aber, hohe Preise für die mit hohen Löhnen beladenen Arbeiterspezifische der Arbeiter zu zahlen.

Schluß von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Leipziger Frühjahrsmesse.

Nach einer Bekanntmachung des Reichsministers der Justiz tritt die durch das Gesetz vom 18. März 1900 (Reichsgesetzbl. S. 14) vorgesehene Schluß von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen für die Leipziger Frühjahrsmesse 1930 ein, und zwar für die Wintermesse vom 2. bis 6. März, für die große Sommermesse vom 2. bis 6. März.

Bestener Produktentwürfe vom 8. Februar.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Milch, Butter, Eier, etc.

Leipziger Börse vom 8. Februar.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes items like Chem. Spinnerei, Mannfeld, etc.

Leipziger Produktentwürfe vom 8. Febr.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Milch, Butter, Eier, etc.

Bestener Elektrischpreis vom 10. Februar.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes items like Lenz, Riebeck, etc.

Mitteldeutsche Stahlwerke vom 8. Februar.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes items like 1 Dollar, 100 Reichsmark, etc.

Goldpandemie, werbestano. An. An.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes items like 3 Pr. Ldnst. Anst. Gm. R. 19, etc.

Handelsliteratur.

Der Entwurf des neuen Handelsgesetzes ist 1908. Von Dr. Bruno Nummel, Halle. Das Werk behandelt die Entwurf des neuen Handelsgesetzes ...

Weylers Kaufmann-Kalender für den internationalen Handelsverkehr.

Weylers Kaufmann-Kalender für den internationalen Handelsverkehr. 30. Jahrgang. - Verlag Weylers Kaufmann-Kalender.

Albert Neubert Buch- und Kunsthandlung.

Albert Neubert Buch- und Kunsthandlung Halle (Saale), Preisdruckerei Nr. 121 229.

Warenkataloge, + bedeutet über, - unter Null.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes items like Wollkäse, Butter, etc.

Berliner Börse vom 8. Februar.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes items like Deutsche Anleihe, Industrie-Aktien, etc.

Reichsbankdiskont 6%.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes items like Damler-Benz, Deutscher Gebirg, etc.

Reichsbankdiskont 6%.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes items like Glockenschalt, Gebr. Goehrdt, etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Bank Name and Price. Includes items like Deutsche Anleihe, etc.

Werks-Aktien.

Table with 2 columns: Company Name and Price. Includes items like A.G. V. A., etc.

Werks-Aktien.

Table with 2 columns: Company Name and Price. Includes items like A.G. V. A., etc.

Werks-Aktien.

Table with 2 columns: Company Name and Price. Includes items like A.G. V. A., etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Bank Name and Price. Includes items like Deutsche Anleihe, etc.

### Kaufjopem in Berlin?

Im Zusammenhang mit dem geheimnisvollen Verschwinden des Paragenerals Kaufjopem, der seit dem 28. Januar in Paris vermisst wird, sind heute Kriminalbeamte der Pariser Politischen Polizei in Berlin eingetroffen und haben sich sofort mit der Abteilung IA des Polizeipräsidiums in Verbindung gesetzt. Die Ermittlungen in Paris haben ergeben, daß auch dort gemeldet werden kann, daß General Kaufjopem nach Berlin zurückgekehrt worden ist. Jedoch hat die Pariser Polizei festgestellt, daß General Kaufjopem im Januar in Berlin einige geheime Besprechungen mit seinen Parteifreunden gehabt hat und anschließend ein Berliner Verkehrsministerium vorstelligt, teils der kommunistischen Partei gemeldet wurde. Die französischen Kriminalbeamten werden nun gemeinsam mit der Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums die Ermittlungen in Berlin durchführen.

Der Staatsanwalt hat in der Angelegenheit Kaufjopem die Anklage gegen Unbestimmtheit erhoben, die sich auf Gewalttat und Freiheitsberaubung stützt.

### Schiffszusammenstoß.

Der am Sonntag 16.50 Uhr von Hamburg nach Bristol auslaufende englische Dampfer „Philotis“ der Reederei Hudson, Glasgow, stieß auf der Untersee in der Nähe von Brunsbüttel zwischen 7 und 8 Uhr mit dem einlaufenden, etwa 20 000 Bruttoregister-Tonnen großen amerikanischen Dampfer „President Roosevelt“ der Reederei United States Inc. zusammen. Der etwa 1000 Tonne große englische Dampfer „Philotis“ erlitt hierbei oberhalb der Wasserlinie Bugschaden, mußte seine Ausreise unterbrechen und nach Hamburg zurückkehren. Der „President Roosevelt“ hat ebenfalls schwere Beschädigungen oberhalb der Wasserlinie am Heck erhalten. Vermutlich ist der Zusammenstoß auf den in Folge Schwindes herrschenden niedrigen Wasserstand zurückzuführen. Nach einer anderen Verlautbarung soll der Zusammenstoß durch falsches Rudermanöver des englischen Dampfers entstanden sein.

## Die Berliner Mordbuben stellen sich selbst

Der Berliner Kriminalpolizei ist es noch im Laufe des gestrigen Abends gelungen, den vorgeherten in der Seemannstraße 53 in Schönberg an der Klavierlehrerin Margarete Zimmerer verübten Mord aufzuklären. Die beiden Täter, der 32jährige, in Berlin geborene stellvertretende Arbeiter Martin Döps als Anführer in Polen, haben sich, als sie haben, der Polizei ergeben. Döps hat bei den Vertretern der Unterjuridik, den Kriminalkommissar Johannes Müller und Thomas, freiwillig gesteht und ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

Die Beamtin der Mordkommission waren gerade im Begriff, im Dien- und Nebenberuf arbeitsgelegte Streifen nach den Mörder zu verhaften, als im Zimmer der Mordkommission ein Mann erschien, der den Kommissar Johannes Müller zu sprechen wünschte. Er hatte keinen Namen, nannte sich Alfons Ganitz und gab dann ohne weiteres an, daß er der Mörder sei. Während sich die Beamtin eingehend mit ihm beschäftigte, erschien gegen 10 Uhr abends auch der zweite Gestalt, Martin Döps, im Polizeipräsidium und legte ebenfalls ein Geständnis ab.

Beide erzählten, daß sie schon seit längerer Zeit arbeitslos seien und seit Monaten in Arbeit geschäftig hätten. Döps habe am vergangenen Montag im Hinterhof Seemannstraße 53 gesteuert und sei dann von Fräulein Zimmerer zu Hausarbeiten herangezogen worden. Nachdem er entlohnt und aufgelöst worden war, am Donnerstag wiederzukommen und einen Bekannten zum Zeugniskloster mitzubringen, begab er sich in das Hof, wo er dem Ganitz den Antrag stellte, die Arbeit mit ihm zu teilen.

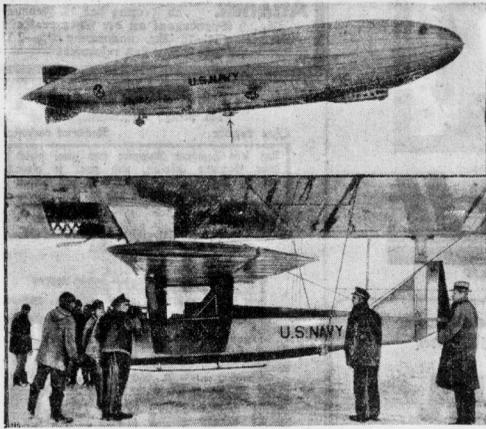
Im Verlaufe des Gesprächs, nachdem Döps erzählt hatte, daß Fräulein Zimmerer allein wohnte und getötet sei, sei ihnen der Gehalt gekommen, daß man sie nicht mit dem Mord beunruhigen sollte, die für das Zeugniskloster zu erwarten waren, sondern die Arbeitgeberin festhalten und ihre Gefährlichkeit rauben könne. Den Mord haben die beiden Täter in der Nacht an sich, einen Hebel auszuführen. Als sie in der Wohnung der Klavierlehrerin erschienen, erklärte Fräulein Zimmerer, daß sie sich die Gasse überlegt habe und das Zeugniskloster auf einen anderen Tag verschoben wollte. Sie erbeugte sich jedoch, den beiden Arbeitlosen für den Mord eine kleine Entschädigung zu zahlen.

Während sie dann nach dem Geld suchte, wurde sie niedergeschlagen und gefesselt.

Am Samstag dinstag feierte nur 30 März erbeutet. Nach der Tat haben sie in der Bäckerstraße 10 in der Adersstraße, wo sie die geraubten Kleidungsstücke für einige Mark veräußerten. Der Geld wurde geteilt und verteilt. Ganitz hat die ganze Nacht in der Stadt herum und dante, wie er angibt, die Arbeit, sich das Leben zu nehmen. Döps nächtigte in einem Hotel. Als er am Morgen die Zeitungen las und erfuhr, daß die Polizei im Besitz seiner Personalbeschreibung sei, beschloß er, sich selbst zu töten.

Wescher von den beiden Täubern der Klavierlehrerin den Ankel in den Mund gesteckt hat, an dem sie erstickte, wird er im Verlaufe eines Verfahrens mit der Strafe bestraft werden müssen. Die beiden geständigen Täter werden voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

### Flugzeugfahrt vom Luftschiff.



In Amerika wurden dieser Tage bemerkenswerte Versuche durchgeführt, die den Zweck hatten, die Möglichkeit des Starts von Flugzeugen vom Luftschiff aus zu beweisen. Ein unter der „Los Angeles“ befindliches Zwillingsflugzeug wurde in einer Höhe von 3000 Fuß gelöst und im Gleitflug sicher gelandet. Damit hat sich die Perspektive eröffnet, vom

fliegenden Luftschiff aus Passagiere abzugeben und auch Fracht oder Post abzugeben, ohne daß das Luftschiff eine Landung vornimmt.

Unter Mütze geht oben die „Los Angeles“ und unten das Segelflugzeug. Der Pfeil oben weist auf die Stelle hin, wo das Flugzeug am Luftschifftrumpf befestigt ist.

### Abschluß der Grünen Woche Berlin.

Über 300 000 Besucher. Die am Sonntag abschließende fünfte Grüne Woche Berlin brachte den acht Millionen Besucher im Laufe von neun Tagen einen der größten Berliner Veranstaltungserfolge. Dieses Ereignis, das durch einen von Tag zu Tag steigenden Besucherverkehr im Abschlußtag, der den vorangehenden Referatortung noch um mehrere tausend Besucher überbot, erzielt wurde, ist um so bedeutungsvoller, als die bekannten Wirtschaftsverhältnisse in der Landwirtschaft, die auch in diesem Jahr den wesentlichen Teil der Besucher stellen, alles andere als ein glänzendes Ergebnis erwarten lassen. Auch hinsichtlich des wirtschaftlichen Verkaufserfolges kann von einem befriedigenden, in einzelnen Abteilungen sogar besonders guten Erfolg gesprochen werden.

**Erwerbslose Spieler.** In zahlreichen Fällen wurden Erwerbslose, die als offene Mittel Unterstützung erhalten, als Mitglieder der Gartenspielerclubs festgestellt. Die größte Zahl

dieser Clubs befindet sich in der Altstadt, wo auch die größte wirtschaftliche Not vorhanden ist. Um diesem Unfug zu steuern, haben die städtischen Stellen Maßnahmen beschlossen gegen diejenigen Erwerbslosen, die ihr Geld unmittelbar vom Wohlfahrtsamt in die Clubs tragen. Diesen Leuten wird künftig kein bares Geld mehr ausgegeben, sondern ihre Frauen erhalten ein Gehalt, welches ihnen die in den Spielclubs angetroffenen werden, werden einer städtischen Arbeitsstätte überweisen, wo sie zur Arbeit gezwungen werden. Wo es möglich ist, Mann und Frau wegen des Geldes zu Zwangsarbeiten kommen, werden an Stelle des Geldes Lebensmittel gegeben.

### 10 Morde in einer Woche.

Natürlich in Chicago. Zwei Polizeidirektive wurden durch Messerfälle auf der Detroit Street in Chicago von Verbrechern getötet. Es ist dieses die achte Mordtat, die im Laufe dieser Woche in den Straßen Chicagos begangen wurde.

### Auf treibender Eishölle.

Zwölf Fischer vom Sturm verschlagen. Während eines gewaltigen Sturmes auf dem Schwarzen und Weißen Meer ist sich plötzlich eine Eishölle auf der zwölf Fischer mit Fanggeräten befestigt waren, und trieb mit unheimlicher Geschwindigkeit ins offene Meer. Infolge der Sturmflut war fröhliche Alleeleitung vom Land aus unmöglich. Aus Moscow am Don machte sich sofort ein Flugschein auf die Suche, konnte aber die abgeregneten Fischer wegen des Nebels nicht finden. Zur weiteren Suche ist ein Seeflugzeug aus Sevastopol angefordert worden.

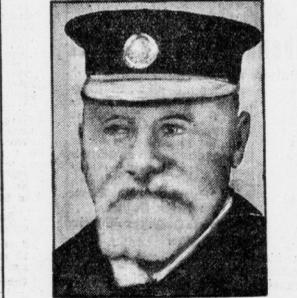
Einwo 40 Fischer aus Seidefrum am Frischen Meer, die der Eishölle erlagen, wurden auf einer Eishölle, die sich infolge des starken Windes vom Lande gelöst hatte, abgetrieben. Einige Fischer konnten nach dem Herreichen, die übrigen mußten in höchst gefährlicher Lage anhalten, bis die Eishölle durch andere Seefahrer Fischer mit Booten erreicht werden konnte. Nach mühseliger Arbeit gelang es, die abgeregneten Fischer zu bergen.

### Brand im neuen Regierungsgebäude der Sowjetunion.

Ein großes Schadenfeuer entzündete sich auf der Baustelle des neuen Regierungsgebäudes der Sowjetunion in Moskau. Dieser außerordentlich umfangreiche Neubau wird auf der Moskwa-Insel südwestlich gegenüber dem Kremel errichtet. Es bedeckt einen ganzen Straßenzug und wird in dreifacher Form sein. Die Bauarbeiten sind hier schon seit mehreren Jahren im Gange. Hier sollen künftig die beiden Zentralerziehungsinstitute der Sowjetunion und der russischen Sowjetföderation untergebracht werden, ferner der Wahl der Volkskommissar und andere Zentralbehörden. Das Sowjetregierungsgebäude auf der Moskwa-Insel ist der größte Büro- und Wohnbau der Sowjetunion. Das Feuer entzündete sich in dem Flügel, der die Wohnkammer umschließt, und fand Nahrung an den Holzstößen des Baues und den hölzernen Baugeräten. Die Feuerwehr war sofort an Stelle und führte die Löscharbeiten erfolgreich durch. Auf etwa einem Drittel des Gebäudes sind Holzstöße und Baugeräte niedergebrannt. Der Brand ist gelöscht.

## Neue Verwicklungen in der Mordsache Meußbörfner.

Sonabend vormittag gegen 5 1/2 Uhr ereignete sich im Hause Oberländer 9 in Kattowich, in dem die Mutter des in der Mordangelegenheit Meußbörfner verwickelten Arbeiters Popp, wurde, eine schwere Gasexplosion, bei der Frau Popp tödlich verletzt wurde. Stimmliche Denkschriften des Hauses wurden getrimmert, die in den oberen Stockwerken noch schlafenden Frauen und Kinder wurden aus den Betten gemorren, Tische und Stühle wurden gegen die Decke geschleudert. Das Haus hat auf der



nördlichen Seite einen starken Riß erhalten, so daß die Kattowichstraße bedeckt ist. Das Haus wurde sofort vollständig geräumt. Die Obdachlosen sind bei Verwandten untergebracht. Die Explosion erfolgte unter ungeheurer Detonation. Es ist anzunehmen, daß Frau Popp, die in den letzten Tagen einen festlich sehr niedergeschlagenen Eindruck machte, Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas verübt wollte. Inwieweit die Angelegenheit mit der Meußbörfner-Affäre zusammenhängt, kann noch nicht gesagt werden, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist.

## Die Verwicklung in der Mordsache Meußbörfner.

Die Gesetzung war der Familie Popp wegen Nichtzahlung der Gebühren seit einigen Wochen abgelehrt. Wie die Untersuchung ergab, soll Frau Popp am 2. März mit einer Reihe die Leitung nicht öffnen konnte, soll sie ein Glas Gas in der Hand abgehandelt haben. Wahrscheinlich hat sich das ausströmende Gas an dem Herdfeuer entzündet, wodurch die Explosion erfolgte. Am gleichen Vormittag, an dem sich dieser furchtbare Vorfall ereignete, wird fest bekannt, wurde sofort vollständig geräumt. Es kam an der verheerenden Explosion zwei Tagen im Gefängnis einen Selbstmordversuch verübt hat.

Frau Margarete Popp, die jetzt 41 Jahre alt ist, war früher Köchin im Hause Meußbörfner. Die Polizei wachte, daß sie über die Straßendeckung und Popp in der Villa auf unterrichtet war und vermutete auch, daß sie über die Vorgänge in der Mordnacht mehr wisse, als sie gesagt hat. Der Selbstmord der Frau Popp bringt natürlich neue Verwicklungen in die Mordsache Meußbörfner. Es kann als ziemlich erwiesen gelten, daß Frau Popp das Geheimnis der Mordnacht mit in den Tod nehmen wollte.

### Ablehnung der Haftentlassung Meußbörfners.

Die „Montagspost“ teilt mit, wird die Ablehnung der Haftentlassung des Kommerzienrats Meußbörfner von Generalstaatsanwalt Doell aus Bamberg damit begründet, daß die Geständnisse von Schuberth und Popp sich als unwirksam herausgestellt haben, während der Verdacht der Selbstmordtätigkeit durch die Polizei nicht aufzuklären ist. Ferner habe die außerordentliche Untersuchung durch den Würzburger Universitätsprofessor Dr. Hermann Fischer, ergeben, daß der Tod der Frau Meußbörfner nicht durch Selbst-

### Lähmung oder Unmündigkeit eingetreten sei.

sondern durch Erschütterung. Außerdem seien die Handflächen erst nach dem Tode angelegt worden. Wie das Blatt weiter meldet, verfolgt die Polizei jetzt eine neue Spur. Den Kommisariaten, die mit der Untersuchung betraut sind, wurde die Mitteilung gemacht, daß die frühere Braut des Arbeiters Popp an einer dritten Version des Mordes angetroffen haben soll. Die Popp's Beteiligung an dem Mord wahrscheinlich erdienen lassen. Das Mädchen, dessen Verbleib noch nicht ermittelt werden konnte, wird eilig gesucht. Wie der Sohn Meußbörfners, Direktor Wilhelm Meußbörfner, mitteilt, will er jetzt seinen Berliner Privatdetektiv mit den weiteren Recherchen betrauen.

### Professor Internat Günstler Dahnemann.

Seiner der Österreichischen Himalaya-Expedition, die am 24. Februar nach Indien aufbricht. Das Ziel der Expedition ist der Ferner der Götter, die von Menschenfuß nach



einmalige fünfjährige Arone des Karakorum. Außer Dahnemann und seiner sportlich geschulten Gattin gehören ein Arzt, ein Filmprematiker und drei hervorragende Bergsteiger der Expedition an.

# Weißer Zähne

Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. — Man verlange nur edel Chlorodont in blau weiß grüner Originalpackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Am 5. d. Mts. ist unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter Frau verw.

## Klara Lehmann

geb. Dietz

im Alter von 77 Jahren, im Paul Riebeckstift zu Halle, sanft entschlafen.

Ihren Wunsche gemäß geben wir das Hinscheiden nach erfolgter Einäscherung bekannt.

Merseburg, d. 10. Febr. 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen

Gertrud Köhler  
geb. Lehmann  
Hugo Köhler  
Charlotte Köhler

### Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen nur auf diesem Wege unseren herzlichsten, tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank den Fahrbeamten- und Eisenbahnreizen und allen denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Merseburg, den 9. Februar 1930.

Ww. B. Woigk und Kinder.



### Todesfälle

Merseburg  
Anast. Blankenburg, 68 Jahre.  
Dalle  
Kurt Reike, 35 Jahre. Minna Edmund, 67 Jahre.  
Carsohn  
Suffan Sauerberg, 59 Jahre.  
Wöllhan  
Paul Grafheis, 32 1/2 Jahre.

### Das Gesicht als Spiegel der Seele

Hierüber spricht Privatdozent Herr Dr. H. S. S. am Dienstag, den 11. Februar, abends 8 Uhr, im Millers Hotel. Teilnahme frei.

### Biochemisch. Verein Weizenfels u. Umg. e. V.

Ortsgruppe Merseburg

Am Dienstag, den 11. Februar, 20 Uhr.

## groß. öffentl. Vortrag

im „Casino“

Referent: Herr Kurt S. Hannover

Thema:

### Die Bedeutung unserer Haut und deren Pflege.

Eintritt frei! — Mitwirkende haben Zutritt! — Jährliche Beteiligung erwünscht.

### Vorsicht Gellüdelhalter

beim Einkauf v. Hühner- und Kükenfutter Körbe voll Eier und gesunde muntere Küken erzielt man erst durch Kraftfutter.

## Muskator

500000 kg Tagesversand bewiesen Wirkung und Preiswürdigkeit. Achtet auf zugenähte Säcke. Muster und Merkblatt für rationelle Geflügelzucht kostenlos.

### Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Allein-Verkaufsstelle  
Friedrich Lehmann,  
Merseburg S., Roter Brückenrain 2.  
Telefon 880/81.

Leser kauft bei unseren Inserenten!

### Kirchl. Nachrichten

**St. Gatzli:**  
Jungeburg Olga, F. des Oberkellners Helbing. **Gedraut:** Der Reich. W. Bucherer u. Frau Frieda geb. Müller. **Wiedel:** Fr. Emilie Kämmerer Der Ellenbahnhofschafter K. Woigk.

**Stadt. Gatzli:**  
Karl Schick, Sohn des Arbeiters Felber, Werner. Sohn des Lokomotivführerswärters Schönlitz. **Gedraut:** Der Schloffer G. Bachhaus und Frau M. geb. Enke; Der Kaufmann K. Blankenburg und Frau D. geb. Stenel. **Wiedel:** Der Konditorrn. Schneider aus Halle; Der Land. Veri- u. Obersekretär Schmidt.

**Altensburg. Gatzli:** Gans-Wentner u. Annelene, K. nber des Beam. Hartung; Hertha, Tochter des Metallarbeit. Stein; Barbara, Tochter des Kaufmanns Wöhner. **Gedraut:** Der Schloffer Walter Valentin m. Frau Hertha geb. Schumann; Der Schloffer Kurt Grünt mit Frau Margarete geb. Trommler. **Wiedel:** Das Kind Hannelore Bergfeld.

**Neumarkt. Gedraut:** Der Zimmermann Paul Franz und Frau Minna geb. Gumbach.

### Haushaltswaare

Molkteiche 7 wäscht billig, weiß und gut.

### Restaurant Hohenzollern

### Schlachtefest

Nachm. alle Sorten fische u. Wurst ausdauerndem Markt

### Kleine Anzeigen immer erfolgreich

# Weisse Woche



Das weiße Gold

## Der große Zuspruch

veranlaßt uns, unsere weiße Woche bis Mittwoch abend zu verlängern. Versäumen Sie nicht diese günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen!

# Brandt

MERSEBURG  
DAS MODERNE KAUFHAUS

## Sexurison

bei sexuellen Erschöpfungszuständen

Das neuartige und sicherste, nach biologischen Grundsätzen hergestellte **Sexual-Verjüngungsmittel** zur Behebung sexueller Erschöpfungszustände und nervöser Störungen

### hält was es verspricht.

Garantiert alkoholfrei, nachhalligste Wirkung. Verleiht Lebenskraft und Lebensfreude bis ins hohe Alter. Viele Anerkennungen. Aerztlich glänzend begutachtet. Originalpackung 100 Tabletten Mk. 0,50, für Frauen Mk. 10,50. Kurpackung 300 Tabletten Mk. 25,00, für Frauen Mk. 28,00. — Zu haben in allen Apotheken, sonst direkter Versand durch das Depot: **Dornbusch-Apotheke, Frankfurt a. M.** Postschloßfach 33 gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf deren Postcheckkonto Nr. 8542 Frankfurt a. M. Ausführliche Literatur gegen 30 Pf. Porto in verschlossenem neutralen Umschlag durch die Alleinherstellerin:

URAN G.M.B.H. FRANKFURT a. M. KAISERHOFSTR. 14

## Warmbier,

von Köstlicher Schwarzbier bereitet, ist ein ebenso nährhafter wie wohlgeschmackter Trank. Machen Sie einen Versuch, hier das Rezept: 1 Liter köstlicher Schwarzbier, 1 Stück ganzen Zimt, etwas dünn geschnittene Zitronenscheibe und nach Geschmack Zucker. Man bringt das Bier zum Kochen, quillt indessen zwei Eibodden in 1/2 Liter Milch und gießt unter beständigem Umrühren das kochende Bier allmählich zu. Verletzungen: C. Schmidt, Unterlentenburg 10. Telefon 369, B. Delfschner, Obere Burgstraße 9, Fernsprecher 374.

## Casino:

Mittwoch, den 12. Februar, abends 8 Uhr

### 3. Winter-Abonnements-Konzert

(Walzer- und Operettenabend)

des Vereins eines Militär-musiker (Beamtenorchester-verein) unter persönlicher Leitung des Obermusikleiters A. D. Granau. In dieser Veranstaltung sind auch Nicht-abonnenten herzlich eingeladen. Einen fählichen Gewinn versprechend bitten um zahlreichen Besuch

Beamten-Orchester-Verein Aug. Linden

Am diesem Abend gelangt das vorzügliche Doppelbrot der Engelshäuser Bäckerei zum Ausverkauf.

### Holzauktion in Vöffen.

Dienstag, d. 11. Febr., vorm. 11 Uhr  
Jollen ca. 20 Faden dicke Stangen und Abraumholz, sowie ca. 40 Faden Buchholz meistbietend verkauft werden. Sammelort Schenke in Vöffen. Block.

Einige gebrauchte Herren- und Damen-Fahrräder sehr billig abzugeben.  
Emil Schöne  
Merseburg, Bahnhofstraße 3.

### Amtl. Bekanntmachungen

Die Waal- und Klauenzeuche unter der Aufsicht des Nittergutes Groß-Wärchen in Groß-Wärchen und des Nittergutes Altfriedrich in Altfriedrich-Schwenditz ist erloschen. Die für die gepeirten Geschäfte angeordneten Schutzmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 7. Februar 1930.  
Der Landrat, J. B. Walbe.

**Tel. graphenlinien.**  
Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien und über die Aufstellung eines Kabelber-zweigergebäudes in der Provinzial-

Chaussee Halle-Elbnitz, in der Gemeindefratze Ort Bantz bei Stolzenberg, in der Gemeindefratze Scheuritz-Elbnitz und in der Elbnitz bei Stolzenberg, ist, nachdem die von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt in Scheuritz aus.  
Halle (S.), den 17. Januar 1930.  
Telegraphenbauamt.

**Schienenpolizeilich** die Anordnung. Nachdem in dem Hin- und Rückverkehr des Verkehrs und Schenkbüblers Max Matting in Vöffen Nr. 2 die Umstellung der Lauf- und Klauenzeuche festgestellt und die Bestimmung amtsärztlich abgenommen worden ist, werden die für den Verkehr der gepeirten Elbnitz angeordneten Schutzmaßnahmen hierdurch aufgehoben. Für das Seuchengefähr bleiben die angeordneten Schutzmaßnahmen bestehen.

Der frühere Leiter der Elbnitz haben wird Beobachtungsgebiet.  
Merseburg, den 7. Februar 1930.  
Der Landrat, J. B. Walbe.

**Sprechstunde für Gemüts- und Nervenkrankheiten.**  
Am 11. Februar vorm. 9 Uhr hält der Herr Direktor der Landesheilanstalt Altfriedrich in Merseburg, im Gesundheitsamt Christianenstraße eine Sprechstunde für Gemüts- und Nervenkrankheiten aus der Stadt und dem Umland Merseburg ab. Zu erfragen die Herren

## Billige Konserven

Hamburger-Kaffee-Lager Walter Schlicht

## Thams & Garfs

Niederlage

### Lichtspielpalast „SONNE“

Direktion: A. Dehant

Ab Dienstag großes Doppel-Programm

Leichtsin! **Anny Ondra**

Fachsing! Der temperamentvolle Reue-Star in **„Saxophon-Susi“**

Die große Revue des Humors, des Grotesks und der Laune.

Außerdem: **Maria Corda in Duldern Weib**  
Der Roman einer großen Liebe, eines großen Schmerzes

**6. Urauff. in 5 Akten 5 U. 11 U.**

Der deutsche Ton- und Sprechfilm **Atlantic** ab Freitag den 14. Februar

Täglich Vorverkauf an der Theaterkasse:  
Sonntags 11-12 Uhr, nachmittags 5 1/2-7 Uhr

Alle Plätze sind reserviert.

Gewinnauszug  
K. Hofe 34. Preußisch-Erbdenkmal  
(200. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleiche hohe Gewinne gefallen und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 8. Februar 1930  
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne je 100000 M.	69148
2 Gewinne je 20000 M.	295418
6 Gewinne je 10000 M.	55951 85958 38078
4 Gewinne je 5000 M.	3517 29495
3 Gewinne je 3000 M.	76549 16349 28204
10 Gewinne je 2000 M.	1498 87020 230142 258037 393964
32 Gewinne je 1000 M.	14953 36364 60322 63155 70368 72613 122877 158229 195961 200923 230888 249768 264635 265316 298738 300499 361952 386392
52 Gewinne je 500 M.	2900 5709 11163 11676 20265 20730 26371 41154 62009 91591 93836 96169 97706 110674 119337 120883 126449 141399 148517 156514 167500 178677 179207 219047 234112 240924 245410 252981 262384 267376 282291 294344 318905 319169 319250 346415 356349 366822 364117 379229 389395
280 Gewinne je 300 M.	1743 1932 19119 19095 22042 24506 26548 28022 28688 32457 34031 41019 45811 47887 47913 49589 50769 51081 74144 76473 76795 76778 87160 89029 89613 98354 100824 10118 104282 103721 110530 112354 113181 118128 121428 126602 134076 135401 137084 140982 142778 204384 204777 160189 164592 167094 171377 172006 172839 178113 180984 181957 186149 189593 194537 198491 199493 197654 202778 225462 227372 231325 235273 237410 242973 243398 244017 244184 246154 252411 256851 268376 268462 267611 268907 268970 273319 273723 276926 276769 282194 303542 304805 307071 307498 309346 310341 314982 31184 320078 32005 321801 327905 333066 335469 341072 341197 343556 349267 349550 348161 349658 350545 356162 365783 365907 366564 368728 368762 371562 373997 379746 386839

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

8 Gewinne je 5000 M.	7162 10356 14908 365539
4 Gewinne je 3000 M.	15684 25378
6 Gewinne je 2000 M.	213730 22882 242238
26 Gewinne je 1000 M.	6862 31735 41816 42204 68653 73763 99728 164478 192265 201590 218920 305231 306643
14 Gewinne je 500 M.	10937 21404 26277 32384 63782 68031 100798 108963 109333 111518 129094 123584 129216 129436 144878 152465 155890 156222 168710 181289 185291 206776 215222 230205 250189 282655 292924 307224 312743 323723 329749 347786 359307 390546 392798
16 Gewinne je 300 M.	4594 8941 19988 23563 24256 24639 25098 38021 42086 46211 48165 51039 55329 57786 62107 66448 76447 78004 80102 90230 92917 96538 100178 101434 209112 106498 121906 122697 131299 134600 139239 143490 14729 158974 164909 168814 176564 181987 196489 191488 198847 198218 198500 205612 219677 221231 224770 240000 202884 207258 204108 264531 264621 378707 268761 268693 268637 396789 308288 308634 308636 300824 309868 312898 318670 319626 319878 320498 320216 326270 329962 331151 334168 341329 342964 372507 374168 381562 386704 392015 393507

In der heutigen Vormittagsziehung gezogenen beiden Hauptgewinne von je 100000 M. fielen auf Nr. 60148 in Abteilung I nach Berlin in Abteilung II nach Hannover.

Im Gewinnabdruck vertrieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 3 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 75000, 9 zu je 50000, 12 zu je 25000, 84 zu je 10000, 158 zu je 5000, 488 zu je 3000, 784 zu je 2000, 2038 zu je 1000, 4444 zu je 500, 11876 zu je 300 M.

### Der Staatliche Lotterie-Einnehmer in Merseburg

Reimond, Halesche Straße

**Gemeindevorsteher** in erscheinender Weise auf die Sprechstunde hinzuweisen.

Merseburg, den 6. Februar 1930.  
Der Vorsitzende des Arc.-auswahlsch. J. A. Krieken.

## Left

die alte Heimatzeitung, das Merseburger Tagesblatt (Kreisblatt)